

UNIVERSAL.PRESSE.HEFT

EIN FILM VON TODD FIELD

BLANCHETT

TÁR

FOCUS
FEATURES
A COMCAST COMPANY

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
DER BKM

SOUNDTRACK BEI
UNIVERSAL
MUSIC

DREHBUCH
UND REGIE TODD FIELD

UNIVERSAL
A COMCAST COMPANY

© 2022 FOCUS FEATURES LLC.

Dieses Material ist ausschließlich für Werbezwecke bestimmt. Jegliche anderweitige gewerbemäßige Benutzung ist untersagt.

AB 2. MÄRZ 2023 IM KINO

IM VERLEIH VON 

INHALT

Stab, Besetzung	Seite 1
Technische Daten	Seite 2
Inhalt	Seite 3
Über die Produktion	Seite 4
<ul style="list-style-type: none">- Statement des Regisseurs- Auf dem Podium- Dem Lärm einen Sinn geben- Ein Prozess- „Da drüben läuft es anders“- Mahler und Elgar- Die Erschaffung einer Figur- Weitere Akteure- Hinter der Bühne- Die Musikschaaffenden- Weitere Beteiligung- Zusätzliche Musik- Das Konzeptalbum	
Über die Filmemacher	Seite 20
<ul style="list-style-type: none">- Todd Field (Produktion/Drehbuch/Regie)- Alexandra Milchan (Produktion)- Scott Lambert (Produktion)- Florian Hoffmeister (Kamera)- Marco Bittner Rosser (Produktionsdesign)- Monika Willi (Schnitt)- Bina Daigeler (Kostümbild)- Hildur Guðnadóttir (Musik)	
Über die Schauspieler	Seite 24
<ul style="list-style-type: none">- Cate Blanchett (Lydia Tár)- Noémie Merlant (Francesca Lentini)- Nina Hoss (Sharon Goodnow)- Sophie Kauer (Olga Metkina)- Julian Glover (Andris Davis)- Allan Corduner (Sebastian Brix)- Mark Strong (Eliot Kaplan)	

STAB

Drehbuch, Produktion & Regie	TODD FIELD
Produktion	ALEXANDRA MILCHAN, SCOTT LAMBERT
Ausführende Produktion	NIGEL WOOLL, CATE BLANCHETT, MARCUS LOGES, UWE SCHOTT, STEPHEN KELLIHER, COMPTON ROSS, PHIL HUNT, DAVID SCHIFF
Kamera	FLORIAN HOFFMEISTER
Szenenbild	MARCO BITTNER ROSSER
Schnitt	MONIKA WILLI
Kostümbild	BINA DAIGELER
Musik	HILDUR GUÐNADÓTTIR

BESETZUNG

Rolle	Schauspieler*innen	Synchronstimme
Lydia Tár	CATE BLANCHETT	Elisabeth Günther
Sharon Goodnow	NINA HOSS	Nina Hoss
Francesca Lentini	NOÉMIE MERLANT	Marie Rathscheck
Adam Gopnik	ADAM GOPNIK	Jörg Pintsch
Andris Davis	JULIAN GLOVER	Lothar Blumhagen
Eliot Kaplan	MARK STRONG	Oliver Siebeck
Olga Metkina	SOPHIE KAUER	Sophie Kauer
Sebastian Brix	ALLAN CORDUNER	Lutz Riedel
Max	ZETHPHAN SMITH-GNEIST	Zethphan Smith-Gneist
Petra	MILA BOGOJEVIC	Suree Chuh
Britta Menges	MARIE-LOU SELLEM	Marie-Lou Sellem
Whitney Reese	SYDNEY LEMMON	Johanna von Gutzeit
Leonard Bernstein	LEONARD BERNSTEIN	Marcus Off
Knut Braun	FABIAN DIRR	Fabian Dirr
Vorstandsmitglied	JOHANN VON BÜLOW	Johann von Bülow
Gosia Proboz	DOROTHEA PLANS CASAL	Dorothea Plans Casal
Társ persönlicher Arzt	FRANK RÖTH	Frank Röth
Harald	PETER HERING	Gunnar Schlafmann
Tonmann	ANDRÉ RÖHNER	André Röhner
Tony Tarr	LEE SELLARS	Marko Bräutigam

Übersetzung	Gerald Jung
Dt. Dialogbuch	Alexander Löwe
Dt. Dialogregie	Christoph Cierpka

TECHNISCHE DATEN

Hauptfilm: TÁR
Bild- & Tonformat: Scope 2D 4k
Dolby 5.1, 7.1, ATMOS
Sprachfassungen: GV, OV & OmU
Laufzeit: 158 Min. 35 Sek.
Motionchair: N/A
FSK: freigegeben ab 12 Jahren, ff
Prädikat: Besonders Wertvoll
Barrierefrei: N/A

KURZINHALT

Kurzversion:

Mit **TÁR** erzählt Regisseur, Autor und Produzent Todd Field die faszinierende Geschichte von Lydia Tár (Cate Blanchett), die als erste weibliche Chefdirigentin ein großes deutsches Orchester leitet. Doch auf dem Höhepunkt ihrer Karriere wird die begnadete Musikerin von ihren eigenen Obsessionen eingeholt, und ihr Leben gerät zunehmend außer Kontrolle.

Langversion:

Mit **TÁR** erzählt Regisseur, Autor und Produzent Todd Field die faszinierende Geschichte von Lydia Tár (Cate Blanchett), die als erste weibliche Chefdirigentin ein großes deutsches Orchester leitet.

Lydia Tár (die zweifache Oscar®-Preisträgerin Cate Blanchett, *Blue Jasmine*, *Aviator*) hat es geschafft. Die begnadete Dirigentin hat sich in der von Männern dominierten klassischen Musikszene durchgesetzt und befindet sich auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Mit ihrem Orchester plant sie eine mit Spannung erwartete Einspielung von Gustav Mahlers Fünfter Sinfonie. Doch während der Proben gerät die Welt der Star-Dirigentin immer mehr ins Wanken: Nicht nur die Beziehung mit ihrer Konzertmeisterin (Nina Hoss, *Yella*) gestaltet sich zunehmend kompliziert, auch frühere Lebensentscheidungen, Anschuldigungen und ihre eigenen Obsessionen drohen sie einzuholen. In den darauffolgenden Wochen entgleitet ihr die Kontrolle über ihr eigenes Leben immer mehr ...

TÁR zeichnet das Bild einer hochkomplexen Frauenfigur und gleichzeitig ein provokatives Porträt des klassischen Musikbetriebs.

Außerdem sind in **TÁR** u. a. Noémie Merlant (*Porträt einer jungen Frau in Flammen*), Julian Glover (*Star Wars: Episode V – Das Imperium schlägt zurück*) und Mark Strong (*1917*) zu sehen. Die Cellistin Sophie Kauer gibt in **TÁR** ihr Debüt als Schauspielerin.

Regie führte der dreifach Oscar®-Nominierte Todd Field (*Little Children*), der auch das Drehbuch schrieb und den Film gemeinsam mit Alexandra Milchan (*The Wolf of Wall Street*) und Scott Lambert (*The Silence*) produzierte. Field kehrt damit nach 16-jähriger Pause auf den Regiestuhl zurück. Die Musik stammt von der Oscar®-prämierten Komponistin und Cellistin Hildur Guðnadóttir (*Joker*).

ÜBER DIE PRODUKTION

Statement des Regisseurs

„Dieses Drehbuch wurde gezielt für eine Künstlerin geschrieben: Cate Blanchett. Hätte sie die Rolle nicht angenommen, wäre dieser Film niemals umgesetzt worden. Die Zuschauer, ob Laien oder nicht, werden davon kaum überrascht sein – schließlich ist sie eine absolute Meisterin ihres Fachs. Als wir den Film drehten, erlebten wir ihr unglaubliches Können und ihre Authentizität hautnah mit. Sie hat uns alle mitgerissen. Das Privileg, mit einer Künstlerin dieses Formats zusammenarbeiten zu dürfen, lässt sich nicht in Worte fassen. **TÁR** ist in jeder Hinsicht Cates Film.“

Auf dem Podium

TÁR beginnt mit einem Interview, das Adam Gopnik im Rahmen des „The New Yorker“-Festivals mit Lydia Tár führt und bei dem ihr beruflicher Werdegang im Mittelpunkt steht: Nach dem Abschluss in Harvard absolvierte das amerikanische Universalgenie ein Klavierstudium am Curtis Institute. Anschließend promovierte Tár an der Universität Wien im Fach Musikwissenschaft und spezialisierte sich auf die Musik des Ucayali-Tals im Osten Perus, wo sie fünf Jahre unter dem Volk der Shipibo-Konibo lebte. Als Dirigentin stieg sie schnell in die Ränge der „Big Five“ amerikanischer Orchester auf, während sie gleichzeitig komponierte und dabei alle vier großen Auszeichnungen erhielt: Emmy, Grammy, Oscar® und Tony. Ein Erfolg, der bislang nur wenigen Menschen vergönnt war.

Mit der Unterstützung des Investmentbankers und Amateurdirigenten Eliot Kaplan (Mark Strong) rief Tár das „Accordion Conducting Fellowship“-Programm ins Leben. Dessen Leitgedanke ist es, jungen Dirigentinnen Unternehmergeist und Auftrittsmöglichkeiten zu vermitteln. Nach einem Gastspiel in Berlin wurde Tár Chefdirigentin des Orchesters, eine Position, die sie seit nunmehr sieben Jahren innehat.

„Ich habe lange über eine Figur nachgedacht, die sich in ihrer Kindheit selbst das Versprechen gegeben hat, nicht zu ruhen, bis ihr Traum verwirklicht ist. Und nun hat sich dieser Traum in einen Albtraum verwandelt“, sagt Field. „Einst führte Tár ein Leben, das der Kunst gewidmet war. Jetzt leitet sie eine Institution, in der sich ihre eigenen Schwächen und Neigungen schonungslos offenbaren. Sie zwingt anderen ihre Regeln auf – nur, um sie dann selbst zu verletzen. Und sie merkt es nicht einmal. Janet Malcolm würde wohl sagen: ‚Sich seiner Schurkerei bewusst zu sein, entschuldigt sie nicht.‘“

„Wie viele andere Menschen, die Autoritätspositionen innehaben, hat Tár etwas Geheimnisvolles an sich. Das gilt erst recht in der exklusiven Welt hochrangiger deutscher Orchester“, sagt Blanchett. „Tár ist eine Frau, die sich selbst nicht wirklich kennt. Es war deshalb eine Herausforderung für mich, die Figur zum Leben zu erwecken. Ich musste Momente finden, die es dem Publikum ermöglichen, sich in sie hineinzusetzen und eine Verbindung zu ihr aufzubauen.“

Seit vielen Jahren führt Tár eine Beziehung mit der Berliner Konzertmeisterin Sharon Goodnow (Nina Hoss). Die beiden ziehen ihre syrische Adoptivtochter Petra (Mila Bogojevic) in einem modernen Zuhause auf. Außerdem steht Tár ihrem Mentor und Vorgänger Andris

Davis (Julian Glover) nahe, der ihr hilft, sich in den komplizierten Verhältnissen ihrer Position zurechtzufinden. Sie selbst wiederum ist Mentorin für ihre junge Assistentin Francesca Lentini (Noémie Merlant), die hofft, eines Tages selbst Karriere als Dirigentin zu machen.

„Es war eines der beeindruckendsten und intelligentesten Drehbücher, die ich je gelesen habe“, sagt Hoss, die u. a. in mehreren von der Kritik gefeierten Werken des deutschen Regisseurs Christian Petzold mitgewirkt hat. „Die Spannung bleibt bis zum Ende sehr hoch – man lernt die Figur kennen, und es gibt keinen Moment zum Durchatmen. Außerdem ist es spannend, was die Musik auf emotionaler und psychologischer Ebene mit einem macht. Ganz zu schweigen von dem Geschäft, das hinter der Welt der klassischen Musik steckt, und der Grausamkeit, die dazugehört. Todds Drehbuch schafft eine facettenreiche dramatische Atmosphäre, und gleichzeitig hat die Geschichte eine enorme Tiefe.“

Merlant fügt hinzu: „**TÁR** zeigt uns ein Milieu, das wir nicht oft zu Gesicht bekommen – die Welt des Orchesters und seiner Leitung. Dabei stellt der Film eine Frau als Dirigentin in den Mittelpunkt. Andere Frauen wiederum müssen sich mit dieser Lebenswelt und der Komplexität der Beziehungen zwischen den Menschen, die in ihr leben und arbeiten, auseinandersetzen. Die Geschichte ist insofern sehr modern, als sie Machtdynamiken untersucht und Fragen über deren komplizierte Natur aufwirft.“

Während sich das Orchester auf die Live-Aufnahme von Mahlers fünfter Sinfonie durch das Label Deutsche Grammophon vorbereitet – ein Höhepunkt in Társ Karriere –, zeichnen sich erste Probleme ab.

„Dirigentinnen bekommen oft Kammermusikstücke zu dirigieren, aber nicht die großen Nummern. Und das belastet sie sehr“, sagt Blanchett. „Sie ertappt sich dabei, dass sie unkluge Entscheidungen trifft, weil sie von diesen systemischen Prozessen zermürbt ist. Wenn du als Frau auf dem Podium stehst, muss ein gewisser Teil der Aufmerksamkeit auf die politische Tatsache gerichtet sein, dass eine Frau dort steht.“

In der zweiten Hälfte des Films erzählt **TÁR** die Geschichte einer sich verändernden Machtdynamik, als ihr Orchester – ein demokratisches Gremium, in dem die Musiker den Dirigenten wählen – beginnt, sie mit anderen Augen zu sehen. „Die Vorstellung von Demokratie und Autokratie ist in Todds Geschichte sehr präsent“, sagt Blanchett. Sie gipfelt in einer Szene, in der Lydia und ihre Tochter mit Stofftieren Orchester spielen, nachdem die Macht der Dirigentin auf dem Podium bedroht ist. „Das ist keine Demokratie“, lässt Tár das Kind wissen und offenbart damit den Konflikt, der dem Drehbuch von Field zugrunde liegt.

Dem Lärm einen Sinn geben

Wie so viele andere, so wurde auch Field durch Leonard Bernstein an klassische Musik herangeführt (Fields eigener musikalischer Hintergrund ist der Jazz). „Wenn man sich die Harvard-Vorlesungen anschaut, die Bernstein in den 1970er-Jahren gehalten hat, dann stellt man fest, dass er die ganze Heuchelei beseitigt und durch Liebe ersetzt hat“, sagt Field. „Er machte deutlich, dass klassische Musik nichts als Lärm ist: Man kann einen bestimmten Abschnitt spielen und ihn wie „Dagnet“ klingen lassen. Oder man kann den Anschlag und die Betonung ändern, sodass sich alles wie Charles Ives anhört – es macht keinen Unterschied.“

Diese Musik sollte entschärft, entmystifiziert und in öffentlichen Schulen gelehrt werden. Mahlers fünfte Sinfonie – das Stück, das Lydia dirigieren soll – ist das Werk, das wirklich alles verändert. Wenn Sie sich heute einen Filmscore anhören oder Bugs Bunny, dann hören Sie Musik, die aus diesem kanonischen Werk entstanden ist.“

Ein Prozess

Bei **TÄR** handelt es sich um einen Probenfilm, um einen Film, der einen Prozess darstellt. Field wollte versuchen, die Mechanismen auf und abseits der Bühne darzustellen, die diese Art der Arbeit mit sich bringt. „Eine Sorge bei der Einbindung unserer Figur in dieses Milieu war, dass die Menschen, die dort tatsächlich leben, vielleicht abwinken und sagen könnten, wir hätten es nicht richtig verstanden. Dass wir eine nicht ernstzunehmende Variante gezeigt hätten. Es war also wichtig, dass der Job des Dirigenten eine echte Rolle in der Erzählung spielt und nicht nur als Hintergrundgeschichte für etwas anderes dient. Die Lektüre von John Mauceri Büchern über das Dirigieren brachte mich auf einen guten Weg. Ich rief John an – und merkte, dass ich es mit einem wahren Experten zu tun hatte.“

Mauceri erstellte eine Kurzstudie für Field, und die beiden verbrachten viele Stunden am Telefon miteinander. „John war unglaublich freigiebig mit seinem Wissen und seiner Zeit. Sein Enthusiasmus, der dem seines Mentors Leonard Bernstein sehr ähnlich ist, ist regelrecht ansteckend.“

Jahrelang dirigierte Mauceri die „Movie Nights“ in der Hollywood Bowl und trug mit seinen ausverkauften Konzerten dazu bei, Filmmusik im Bewusstsein eines Publikums zu verankern, das sich sonst eher für klassische Musik begeistert. „John hat einen für einen Dirigenten ungewöhnlichen Hintergrund“, erklärt Field. „Er versteht den Mechanismus von Filmen. Wir fanden sofort einen Draht zueinander. Ich konnte ihm Ideen für die Handlung vorlegen, um sie auf ihre Plausibilität zu prüfen. Die Zeit, die ich mit ihm verbrachte, hat mich auch darauf vorbereitet, den Musikfachleuten in Deutschland auf Augenhöhe zu begegnen, die mitunter recht pedantisch sein können und das, was sie verkaufen, – nämlich Schönheit und Seriosität – mit beinahe religiösem Eifer schützen.“

„Da drüben läuft es anders“

Um ein Gefühl der Authentizität zu schaffen, interviewte Field eine Reihe deutscher Orchestermusiker, darunter die erste Bratschistin in der Geschichte der Münchner Philharmoniker. „Sie berichtete von den Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert war. Dinge, mit denen sich ihre männlichen Kollegen in einer Million Jahren nicht hätten auseinandersetzen müssen. Die deutsch-österreichische Welt der klassischen Musik wirkt immer noch sehr aus der Zeit gefallen. Schauen Sie sich nur die Top-Orchester an. Bis heute hat kein einziges von ihnen eine weibliche Chefdirigentin ernannt. Das allein macht unseren Film schon zu einem Märchen.“

Mahler und Elgar

„Die fünfte Sinfonie von Mahler ist ein Meilenstein, nicht nur im klassischen Kanon, sondern auch in anderen Bereichen der Musik. In den dritten Satz kann man sich schnell verlieben“, sagt Field. „Jahrelang war ich besessen von den subtilen Nuancen der verschiedenen Aufnahmen, die je nach Orchester, Saal und Dirigent ganz unterschiedlich waren. Bis ich erkannte, dass viele Leute das Stück zum ersten Mal in Viscontis Film *Tod in Venedig* gehört hatten. Als John mich also fragte, was mein Lieblingsstück in der klassischen Musik sei, schämte ich mich fast dafür, dass ich das Adagietto nannte. Er schimpfte mich aus: ‚Niemand, der sich wirklich ernsthaft mit klassischer Musik beschäftigt, wird jemals das Adagietto kritisieren. Vergessen Sie Visconti. Bauen Sie Ihr Ding um die fünfte Sinfonie herum.‘ Und genau das tat ich. Die Geschichte sollte sich um eine Dirigentin drehen, die erste weibliche Chefdirigentin in der Geschichte dieses Berliner Orchesters. Die Handlung sollte sich über einen Zeitraum von drei Wochen erstrecken, in denen sie sich auf eine Buchvorstellung in New York und eine Live-Aufnahme von Mahlers fünfter Sinfonie für Deutsche Grammophon in Berlin vorbereitet.“

„Danach hatte ich keine Angst mehr vor antipopulistischen Anmaßungen und fühlte mich frei, mich der Musik zu widmen, die ich am meisten liebe. Eines dieser Stücke ist das Cellokonzert von Edward Elgar. Als er das Konzert schrieb, war es nicht üblich, dass ein Orchester mit Musikerinnen besetzt war. Die Cellistin Beatrice Harrison war jedoch die erste, die es vor dem damals rein männlichen London Symphony Orchestra auf Stage One bei EMI (den heutigen Abbey Road Studios) aufnahm. Elgar persönlich dirigierte dabei.“

Das Stück geriet fast in Vergessenheit, bis es 1965 von Jacqueline du Pré aufgenommen wurde – mit demselben Orchester im selben Studio wie Harrison, nur dieses Mal unter der musikalischen Leitung von Sir John Barbirolli. Das Stück wurde so stark mit du Pré assoziiert, dass sie es als Teil ihres regulären Repertoires beibehielt. Tatsächlich war es das letzte Stück, das sie kurz vor ihrem Tod erneut im Studio One aufnahm, diesmal jedoch mit ihrem Ehemann Daniel Barenboim als Dirigent. Auf diese Aufnahme bezieht sich die Cellistin Olga Metkina in **TÁR**, als sie erzählt, weshalb sie überhaupt Cellistin wurde.“

Die Erschaffung einer Figur

„Cate und ich begannen unsere gemeinsame Arbeit im September 2020“, sagt Field. „Sie drehte zwei andere Filme, während sie sich auf **TÁR** vorbereitete. Sie hat tagsüber gearbeitet und mich nachts angerufen, machte also noch ein paar Überstunden. Sie hat nicht nur Deutsch gelernt, sondern auch Klavierstunden genommen – ja, das ist Cate, die im Film spielt, und zwar jede einzelne Note – und sie hat ausgesprochen gründlich recherchiert. Sie ist eine echte Autodidaktin und hat in einem Jahr, in dem sie noch zwei andere Filme drehte, mehr geschafft als Lydia Tár selbst in 25 Jahren geschafft hätte. Während der Produktion hat sie nicht geschlafen. Nach einem Drehtag ging sie direkt weiter zu einer ihrer Unterrichtsstunden: Klavier, Deutsch, Amerikanischer Dialekt, Taktstocktechnik, Rhythmusmuster. Ihren freien Tag verbrachte sie auf einer abgesteckten Route, die genau den Abmessungen des Kreisverkehrs am Alexanderplatz entsprach. Dort probte sie mit Nina Hoss eine Szene, während sie mit 100 Stundenkilometern acht von Stuntleuten gesteuerten Autos ausweichen musste. Es gibt absolut nichts, was sie nicht mitgemacht hätte, wenn wir es ihr aufgetragen

hätten. Sie hat die Messlatte für uns alle sehr hoch gelegt, und es war wirklich alles andere als einfach, mit ihr mitzuhalten.“

Blanchett gefiel die intellektuelle Komponente von Fields Drehbuch, sie fühlte sich der Geschichte aber in erster Linie auf einer instinktiven, menschlichen Ebene verbunden. „Ich fühlte, dass es für das Publikum und mich eine Menge Dinge zu enthüllen gab, um gemeinsam dieses faszinierende Rätsel namens Lydia Tár zu entschlüsseln. Todd hat ein wahrhaft einzigartiges Wesen geschaffen.“ Darüber hinaus war Blanchett von der musikalischen Qualität des Drehbuchs und von Fields einzigartigem Konzept hinsichtlich der Darstellung der Figur fasziniert.

„Ich bin sehr auf Sprache fokussiert. Als ich das Drehbuch las, entdeckte ich viele Referenzpunkte, mit denen ich einfach nicht vertraut war. Ich wusste aber, dass ich sie in- und auswendig verstehen musste. Das Publikum musste ja darauf vertrauen können, dass die Figur jederzeit genau weiß, wovon sie spricht. Seltsamerweise ist es gar nicht nötig, dass die Zuschauer diese Referenzen genau verstehen. Sie müssen nur wissen, dass Lydia ein Genie ist.“

„Ich war gefesselt von diesem Porträt einer Frau, deren Leben aus den Fugen gerät, aber ich habe auch auf einer rhythmischen Ebene durch die Musik auf das Drehbuch reagiert. Musik ist für mich als Schauspielerin oft ein Schlüssel, um eine Figur oder die Atmosphäre zu entschlüsseln, um eine Verbindung zur Geschichte zu finden. In dieser Hinsicht ist Todds Film eine echte Goldgrube.“

Für Field und Blanchett wurde die Zusammenarbeit im Vorfeld der Produktion zu einer wichtigen Lehrstunde, was den Aufbau der Atmosphäre sowie Entwicklung und Umfeld der Charaktere betrifft. „Wir haben gemeinsam Dinge entdeckt, die über das eigentlich vorhandene Material hinausgingen“, sagt Blanchett. „Todd war bei der gemeinsamen Arbeit bedingungslos aufgeschlossen und furchtlos. Wenn ich eine verrückte Idee hatte, griff er sie auf und schickte mir um 2 Uhr morgens eine Textnachricht, in der stand: ‚Ich glaube, ich weiß, wie das funktionieren kann.‘ Er war unglaublich erfinderisch. Wir brachten die Figuren weiter, als wir anfangen, große Fragen zu stellen. Was *ist* eigentlich ein Prozess? Wie transaktionsorientiert sind die Beziehungen im Drehbuch? Sind alle Figuren mitschuldig am Funktionieren dieser Machtstrukturen? Ist es normal, dass eine Situation unangenehm wird, wenn man versucht, eine Gruppe von Menschen aus ihrem gewohnten Umfeld zu lösen? Wir bewundern gerne große Menschen – aber mögen wir es auch, sie fallen zu sehen? Diese Gespräche haben auch die Figur Lydia geprägt. Viele unserer bedeutenden Narrative sind gescheitert, und ich war fasziniert von jenen Menschen, deren Anliegen bedeutend und weitreichend sind, die aber historisch gesehen keinen Zugang zu solcher Bedeutsamkeit hatten. Was passiert mit großen Menschen, die zurückblicken und Zugang zu vergangener Größe erlangen möchten, aber in den Nebensächlichkeiten der Gegenwart gefangen sind?“

„Cate verschlang das Drehbuch förmlich, lernte es von vorne bis hinten auswendig und nahm es Stück für Stück auseinander“, sagt Field. „Sie wollte alles über sämtliche Elemente in Társ Umfeld herausfinden. Als wir mit den Dreharbeiten begannen, wusste sie alles, was ich wusste – sie wusste sogar noch mehr. Sie korrigierte mich während der Proben und sagte, dass man MTT sagt, wenn man Michael Tilson Thomas meint.“

„Dirigieren ist keine leichte Aufgabe. Es hat mich umgehauen, wie viel Aufwand Cate in ihre Darstellung gesteckt hat, durch all die Einflüsse, die sie aufgenommen hat. Sie hat es geschafft, eine völlig neue und originelle Person zu erschaffen, die sich durch und durch authentisch und lebensecht anfühlt“, schwärmt Sophie Kauer. Mit ihrer Rolle als junge russische Cellistin Olga Metkina gibt Kauer, die auch im wahren Leben Cellistin ist, in **TÁR** ihr Filmdebüt.

„Mein Ausgangspunkt waren die Meisterkurse von Ilya Musin und die aufrüttelnde Dokumentation über Antonia Brico“, sagt Blanchett. „Ich habe Claudio Abbado, Carlos Kleiber, Emmanuelle Haim und Bernard Haitink studiert, um herauszufinden, wer *Tár nicht* ist – aber auch, wer sie sein möchte. Dirigieren ist wie eine Sprache, ein gewaltiger Akt der kreativen Kommunikation. Es ist in höchstem Maße individuell und persönlich. Die Gestik war für mich ein großartiges Hilfsmittel, um mich in die Denkweise einer Meistermusikerin hineinzusetzen, aber auch um mir zu zeigen, wie sie sich in der Welt bewegt.“ Blanchett trainierte ausgiebig mit der Dirigentin und Coachin Natalie Murray Beale. Zugleich weist sie darauf hin, dass „das Training für diese Rolle Klavier-, Dialekt- und Sprachunterricht erforderte. Alles praktische, mechanische Dinge, die zu den Fähigkeiten dieser Figur gehören. Aber sie sind nicht die Figur. Dies ist kein Film, in dem es nur um das Dirigieren geht. Das ist nur etwas Grundlegendes, das die Figur tut, wie Atmen. Die eigentliche Herausforderung für mich als Darstellerin war es, mich in den Kopf einer Person hineinzusetzen, die sich von sich selbst entfremdet hat. Sie hat sich vergessen, sie hat sich von dem ‚Warum?‘ entfernt und bei dem Versuch, ein Vermächtnis zu erschaffen, ihre Verbindung zur Musik gekappt. *Tár* ist ein Mensch mit einem starken inneren Kritiker, der unbewusst der Vorstellung anhängt, dass, wenn man perfekt ist, einem niemand etwas anhaben kann. Aber natürlich ist Perfektion in der Kunst unmöglich. Die Kunst ist voller Unvollkommenheit und Grauzonen, und genau da liegt der Haken.“

„Ich habe auf meine bescheidene Art und Weise verstanden, wie es sich anfühlt, eine bedeutende Kulturinstitution zu leiten“, sagt Blanchett, die zusammen mit ihrem Ehemann Andrew Upton fast ein Jahrzehnt lang die künstlerische Leitung und die Geschäftsführung der Sydney Theater Company innehatte. „Dieses Maß an kultureller und physischer Verantwortung kann sich bisweilen sehr einsam und undankbar anfühlen. Aber genauso kann es auch die wichtigste berufliche Erfahrung bedeuten. 70 Prozent unserer Zeit als Künstler verbrachten wir damit, die eigentliche Organisation zu leiten. Wir waren zuständig für das Gebäude, den Spielplan, die Sponsoren, die Schnittstelle zum Publikum. Und wir kümmerten uns um Fragen der Unternehmenspolitik, des Personalmanagements und der staatlichen Finanzierung.“

Ihre Erfahrung half der Oscar®-prämierten Schauspielerin, das Innenleben eines künstlerischen Ensembles zu verstehen – und das einer anspruchsvollen, oft sprunghaften Figur, die ein deutsches Orchester leitet. „Die kreative und physische Verantwortung lag bei uns. Aber als wir den Job übernahmen, haben wir unsere Mitarbeiter auf sinnvolle Weise in künstlerische Entscheidungen eingebunden. Ich bin sicher, dass viele, die an einen eher hierarchischen Ansatz gewöhnt waren, anfangs dachten, dass wir gar nicht wissen, was wir tun. Sie waren es nicht gewohnt, auf demokratische Weise zu arbeiten. Traditionell gibt es in der Welt der klassischen Musik – wie in vielen anderen Institutionen auch – keine solchen Abmachungen. Von *Tár* zum Beispiel wird erwartet, dass sie alle Aufgaben alleine stemmt. Als Dirigentin beeinflusst sie die Musik, aber es gibt keine Vorbilder für Menschen in ihrer

Position. Die einzigen Beispiele waren die großen, dominanten männlichen Dirigenten des klassischen Musikkanons, wie etwa Wilhelm Furtwängler und Herbert von Karajan.“

Weitere Akteure

Die Welt der klassischen Musik ist traditionell sehr stark patriarchalisch geprägt. **TÁR** nimmt jedoch die Frauen in Lydias Privat- und Berufsleben in den Blick. Dazu gehören ihre Lebensgefährtin und Konzertmeisterin Sharon, mit der sie das gemeinsame Adoptivkind aufzieht. Dann ist da Társ pflichtbewusste Assistentin Francesca, die in die Fußstapfen ihrer Chefin treten möchte. Und Olga Metkina, eine junge russische Cellistin, beflügelt einerseits durch ihre Jugend und ihr Selbstvertrauen Társ ins Stocken geratene kreative Energie, macht aber zugleich ihre Beziehung zum Orchester – und zu Sharon – komplizierter.

„Im Mittelpunkt dieser Geschichte steht eine Ehe“, sagt Field. „Es ist wichtig zu wissen, dass es in Deutschland keine auf Lebenszeit berufenen Chefdirigenten mehr gibt, seit Herbert von Karajan Berlin verlassen hat. Alle deutschen Orchester sind demokratisch geprägt. Das bedeutet, dass die Musiker den Chefdirigenten wählen, und diese ‚Berufung‘ kann jederzeit rückgängig gemacht werden. Für das Publikum mag der Konzertmeister unsichtbar sein, aber für das Orchester hat er die eigentliche Macht. In dieser Hinsicht ist die Beziehung zwischen Tár und Sharon kompliziert. Und sie war sicherlich umstritten, als sie sie zuerst öffentlich machten.“

Wie viele andere kannte Field die Arbeit von Nina Hoss aus den Filmen, die sie gemeinsam mit Christian Petzold realisiert hat. Auch mit ihrer Darstellung einer professionellen Geigerin mit posttraumatischer Belastungsstörung in Ina Weisses Film *Das Vorspiel* war Field vertraut.

„Bei meinem ersten Gespräch mit Nina wurde mir klar, weshalb Petzold viele seiner Filme für sie schreibt. Sie verwies auf eine Szene im Film und sagte: ‚Ich glaube, das kann man anders lösen. Es geht in dieser Beziehung nicht darum, wer die Hosen anhat. Es geht um Beteiligung.‘ Dieses Gespräch hat das Drehbuch auf eine wichtige Weise beeinflusst, die sonst wahrscheinlich verloren gegangen wäre.“

Um sich in die Rolle hineinzufinden, studierte Hoss mit ihrer Geigenlehrerin Marie Kogge die Werke von Elgar und Mahler. Mit ihr diskutierte sie, was diese Stücke für Sharon bedeuten könnten und welche Art von Macht sie als Konzertmeisterin im Orchester innehat. „Ihre Macht ist anders als die von Lydia. Wenn man die erste Geige spielt, muss man sich jeden Tag aufs Neue beweisen, denn jeder im Orchester will diese Position haben. Man ist nie sicher“, so Hoss. „Sharon hält das Orchester zusammen. Sie hilft im wahrsten Sinne des Wortes dabei, den richtigen Ton zu finden und das, was Tár aus der Gruppe herausholen möchte, zu übersetzen. Dieses Austauschverhältnis zwischen Tár und ihr ist innerhalb und außerhalb des Orchesters sehr wichtig.“

„Sharon war in meinen Augen nie unschuldig. Wie Tár verfolgt auch sie eine Agenda“, fügt Hoss hinzu. „Sie will, dass Tár ein großer Star ist, damit sie ihren Status als mächtiges Paar behalten können. Das Verhalten ihrer Partnerin ignoriert sie, indem sie schweigt. In dieser Geschichte geht es um Macht und um die Art und Weise, wie sie von beiden Seiten eingesetzt wird. Denn wenn es um Macht geht, gibt es immer zwei Seiten. In jeder Beziehung gibt es diese Spannung, dieses Hin und Her. Beziehungen haben Regeln. Und beide Beteiligten sind

an der Aufstellung und dem Bruch dieser Regeln beteiligt. Hoffentlich wird der Film zu lebhaften und gesunden Diskussionen über die wahre Natur solcher Dinge anregen.“

Ebenso komplex ist die Dynamik zwischen Tár und ihrer Assistentin Francesca Lentini. „Céline Sciammas *Porträt einer jungen Frau in Flammen* ist ein Film, den ich sehr mag“, sagt Field. „Dadurch habe ich Sciammas andere Filme kennengelernt, etwa *Mädchenbande* und *Mein Leben als Zucchini*. Das Wichtigste aber ist, zumindest für diesen Film, dass ich dadurch das ganz besondere Talent von Noémie Merlant schätzen gelernt habe.“

Francesca ist eine Figur im Wandel. Im Gegensatz zu Tár stammt sie aus einer kultivierten, bürgerlichen Familie. Sie besuchte das Conservatoire de Paris, machte ihren Master of Fine Arts in Yale und erhielt dann ein Stipendium der Accordion Foundation. Dort lernte sie Tár kennen. Ihre Beziehung war phasenweise intim, ist inzwischen aber rein geschäftlicher Natur. Vor einigen Jahren bot Tár Francesca an, in Berlin als Assistentin für sie zu arbeiten. Beiden war klar, dass dieses Angebot ein Sprungbrett zur Position der zweiten Dirigentin sein würde. Francesca ist in die Machenschaften und Pläne ihrer Chefin eingeweiht. Sie hat daher allen Grund, ihr nicht zu vertrauen – und arbeitet im Stillen einen Notfallplan aus.

„Im Gegensatz zu den anderen Figuren sehen wir Francesca im Film nie wirklich musizieren“, sagt Merlant. „Ihr Geschick liegt in ihren Ohren. Sie ist eine ZuhörerIn, eine BeobachterIn. Die Herausforderung für mich bestand also darin, ihre Liebe zur Musik und ihren Wunsch zu dirigieren durch ihre Körpersprache und ihren Blick zu vermitteln. Sie bewundert Tár und möchte von ihr lernen – aber zugleich hat sie auch Angst vor ihr.“

Die junge russische Cellistin Olga Metkina ist ein weiteres Medium, durch das sich die Machtdynamik des Orchesters beobachten lässt. Sie ist eine Figur, die so sehr von ihrem eigenen Können und ihrer Identität überzeugt ist, dass sie keinerlei Forderungen stellt. Auf diese Weise füllt sie für Tár ein Vakuum, in dem die ungeheure Kraft der Kunst verdrängt wurde durch die Energie, die sie für die Leitung einer großen Kulturinstitution aufbringen muss. Sie sieht in Olga ihr junges Selbst. Deshalb begeht Tár einen politischen Fehltritt – einen von vielen, der ihr letztendlich zum Verhängnis werden wird.

„Casting Director Avy Kaufman und ich wussten, dass in der Besetzung von Olga Metkina die größte Herausforderung für uns lag. Wir brauchten eine russische Cellistin im Teenageralter, die schauspielern kann“, sagt Field. „Ideal wäre eine Mischung aus Lotte Lenya und Jacqueline du Pré. Theoretisch schien das eine lösbare Aufgabe zu sein. Avy suchte in einem möglichst großen Rahmen. Aber die Vorgaben für Olgas Herkunft waren zu spezifisch, also ließen wir beim Auswahlprozess alle Nationalitäten zu.“

Eine Flut von selbst aufgenommenen Videos traf im Casting-Büro ein. Kaufmans Assistentin Brigitte Whitmire sah sich Hunderte von jungen Musikerinnen an, die mit gebrochenem russischem Akzent vorspielten. Die richtige Kandidatin war jedoch nicht darunter. Uns war klar, dass wir die Rolle für Schauspielerinnen öffnen mussten, die ein wenig Cello spielen oder zumindest einen Bogen richtig halten konnten. Und obwohl es aufregend war, die vielen jungen Talente zu sehen, war die musikalische Qualifikation nicht ausreichend“, sagt Field. „Ganz abgesehen davon, dass uns die Zeit davonlief, hatte keiner von uns Lust, eine Darstellerin zu synchronisieren, zu simulieren oder ein Body-Double zu verwenden, um es so

aussehen zu lassen, als handle es sich um eine Weltklasse-Cellistin. Es war wichtig, dass jeder, der in dem Film Musik machen sollte, auch tatsächlich Musik macht.“

Schließlich, in der letzten Casting-Woche, traf ein Video ein. Darin stellte sich eine 19-jährige Cellistin mit knielangen blonden Haaren vor, die ein wenig überkorrekt gekleidet war. Sie stammte aus einer Mittelklassefamilie, die außerhalb Londons lebte. „Sophie war überhaupt nicht wie diese Figur. Aber dann begann sie zu schauspielern – und da war Olga“, sagt Field. „Als ich sie fragte, wo sie ihren russischen Akzent gelernt hat, sagte sie ‚YouTube‘. Und noch etwas: Sie konnte spielen. Wirklich spielen. Sophie ist eine außergewöhnliche Cellistin. Wir wussten das nicht, denn sie war die einzige Cellistin, die sich bei uns vorstellte, die nicht in den sozialen Medien präsent war. Als wir sie darauf ansprachen, sagte sie, das sei Absicht gewesen. Sie wollte nicht, dass die Leute sie hören, bevor sie ‚bereit‘ war. Das war eine perfekte Vorstellung ihrer Person, die sich mit meinen Erfahrungen mit ihr als Schauspielerin und Musikerin deckt, und zwar während des Drehs und bis weit in die Postproduktion hinein. Sophie Kauer ist eine Urgewalt.“

Kauer fing mit acht Jahren an, Cello zu spielen. „Ich wurde gefragt, ob ich Geige spielen möchte, aber ich habe abgelehnt, weil man dabei stehen muss“, sagt Kauer. „Ich habe mich für das Cello entschieden, weil ich lieber im Sitzen spielen wollte.“ Im Alter von vierzehn Jahren begann ihr Durchbruch: Sie erhielt ein Stipendium, das es ihr ermöglichte, mit anderen jungen Musikern aus ganz Europa eine Musikakademie in der Schweiz zu besuchen. „Da wusste ich, dass ich den Rest meines Lebens damit verbringen wollte. Für diese Lebensweise muss man eine Menge Opfer bringen. Während alle anderen feiern, sitzt man zu Hause und übt Elgar.“

Field schickte Kauer das Drehbuch, die sich auf Anhieb begeistert davon zeigte. „Ich war überglücklich, dass jemand die Welt der klassischen Musik auf diese Weise beleuchten und so viele Themen aufgreifen wollte, die heutzutage relevant sind“, sagt Kauer. „Todds Schreibstil war wunderbar. Selbst bei den Dingen, die es schließlich nicht auf die Leinwand geschafft haben. Etwa die Szene, in der das Orchester zustimmt, Elgar zu spielen. Da beschreibt er, wie sich die Bögen in Zustimmung heben, wie ‚ein Wald, der immer dichter wird, bis er in vollem Laub steht‘.“

Mit Hilfe der Sprach-Coaches Helen Simmons und Inna Resner perfektionierte Kauer ihren russischen Akzent. „Sie haben mir geholfen, mich auf die Schauspielerei einzustellen und mich bei dem Versuch, die Rolle der Olga mit Leben zu füllen, zu neuen Dingen ermutigt“, so Kauer. „Die Dialektarbeit hat mir dabei geholfen, die Figur zu entwickeln. Es war sehr musikalisch und etwas, an das sich meine Ohren schnell gewöhnt haben.“

Um die Schauspielerei besser zu verstehen, griff Kauer erneut auf YouTube zurück, wo sie sich ein Lernvideo von Michael Caine ansah. Da sie noch nie zuvor geschauspielert hatte, bat Kauer darum, auch dann am Set bleiben zu dürfen, wenn sie nicht gerade eigene Szenen drehte. Sie beobachtete Nina Hoss und Cate Blanchett bei der Ausübung ihres Handwerks. „Ich war immer am Set und habe versucht, von den Besten zu lernen“, so Kauer. „Wenn man solche Weltklasse-Schauspieler in seiner Umgebung hat – warum sollte man diese Gelegenheit nicht nutzen?“

Kauer hatte noch niemals als Solistin mit einem professionellen Orchester gespielt. „Die Rolle war in doppelter Hinsicht beängstigend. Die wenigsten Neunzehnjährigen haben viel

Erfahrung mit einem Orchester. Ans Set zu kommen, zu spielen und dann auch noch für einen Film aufgenommen zu werden, bedeutete deshalb einen enormen Druck“, sagt Kauer. „Ganz zu schweigen davon, dass ich das Cello gewissermaßen als andere Person spielte – nicht so, wie ich es normalerweise tun würde. Todd hatte sehr genaue Vorstellungen davon, wie er die Dinge musikalisch formulieren wollte. Und Cate dirigierte, also musste ich mich zusätzlich auf sie und die wunderbaren Musiker der Dresdner Philharmonie einstellen. Das sind Weltklasse-Leute, die im Gegensatz zu mir jahrelange Erfahrung im Zusammenspiel als Orchester haben.“

Mark Strong spielt Eliot Kaplan, einen der Top-Investmentbanker der Welt, dessen wahre Leidenschaft die klassische Musik ist. Der Amateurdiregent Kaplan hat sich den Weg aufs Dirigentenpodium durch seine Kontakte erkaufte – insbesondere durch seine Geschäftsbeziehungen zu Lydia Tár. Es handelt sich um eine weitere transaktionsbezogene Verbindung: Vor zehn Jahren finanzierte Kaplan ein Projekt, das Tár sehr am Herzen liegt: die Accordion Foundation, deren Ziel es ist, jungen Dirigentinnen Auftrittsmöglichkeiten zu bieten. „Mark ist einer meiner Lieblingschauspieler“, sagt Field. „Ich kannte ihn hauptsächlich durch seine Bühnenarbeit. Sein Eddie Carbone in Ivo van Hoves Inszenierung von Arthur Millers *Blick von der Brücke* ist eine der großartigsten Bühnenleistungen, die ich je gesehen habe.“

„Ich wollte diese Rolle unbedingt spielen, weil sie mir die Möglichkeit gab, einen Charakter und eine Figur zu verkörpern, die weit von dem entfernt ist, was ich selbst bin“, sagt Strong. „Das ist etwas, woran ich immer Interesse habe.“

Julian Glover spielt Andris Davis, Társ Vorgänger in Berlin. Mit ihm tauscht sie sich regelmäßig aus, denn er ist einer der wenigen Menschen auf der Welt, zu denen sie eine Beziehung aufbauen kann. Für Tár ist das sowohl Segen als auch Fluch: Sie liebt diesen Mann, aber gleichzeitig ist sie sich bewusst, dass sie sich im Herbst ihres Lebens nicht in seiner Situation wiederfinden wollen würde. „Julians Arbeit spricht für sich selbst“, sagt Blanchett. „Er ist der perfekte Schauspieler und jederzeit bereit, seiner Figur voll und ganz auf den Grund zu gehen. Als wir unsere gemeinsamen Szenen drehten, war Julian gerade 86 Jahre alt geworden. Er kannte seine Zeilen bis auf den letzten Buchstaben und brachte ein fundiertes handwerkliches Fachwissen mit, das für diese Figur unentbehrlich war.“

„Ich war sofort angetan, als ich erfuhr, dass Todd Regie führen würde. Ich war begeistert, dass ich mit der brillanten Cate zusammenarbeiten durfte. Und dann war ich überwältigt, als ich das außergewöhnliche, wunderbare, originelle und sehr musikorientierte Drehbuch las“, schwärmt Glover. „Dass ich die Rolle in einem solchen Projekt annehme, stand für mich völlig außer Frage.“

Allan Corduner ist nicht nur eine feste Größe auf britischen Bühnen und am Broadway, sondern auch ein erfahrener Filmschauspieler, der vielen durch seine brillante Darstellung des Sir Arthur Sullivan in Mike Leighs *Topsy-Turvy – Auf den Kopf gestellt* an der Seite von Jim Broadbent bekannt ist. Er spielt Sebastian Brix, den zweiten Dirigenten des Berliner Orchesters. Sebastian kam 1990 mit Andris Davis nach Berlin und war, wie Eliot Kaplan es Tár gegenüber ausdrückt, „eine Entscheidung, die sie geerbt hat“. Field und Corduner lernten sich vor mehr als dreißig Jahren kennen, als die beiden als Schauspieler zusammenarbeiteten. „Allan ist nicht nur ein großartiger Schauspieler, sondern auch ein großartiger Mensch“, so Field. „Er konnte sich genau in Sebastian hineinversetzen und spielte ihn so, als wäre er eine

Figur am Hof in einem elisabethanischen Drama. Es war wunderbar, nach so vielen Jahren wieder mit ihm zusammenzuarbeiten.“

„Die Arbeit an **TÁR** war für mich eines der größten Vergnügen und Privilegien in meiner langen Karriere“, sagt Corduner. „Ich kenne Todd Field seit vielen Jahren und habe sein Talent, seine Bescheidenheit und seine Konsequenz immer bewundert. Er liebt und respektiert die Schauspieler und probt mit ihnen vor den Dreharbeiten in einem geschützten Raum – eine Seltenheit heutzutage. Man fühlt sich voll und ganz unterstützt.“

Hinter der Bühne

Künstler aus aller Welt trugen dazu bei, die visuelle und akustische Welt von **TÁR** durch Produktionsdesign, Kameraarbeit, Kostümgestaltung, Schnitt und Musik zum Leben zu erwecken. Die Drehorte reichten von Berlin über New York City bis nach Südostasien. Die Innenräume umfassten Konzertsäle, Hotels, Restaurants, Társ Elternhaus, ihre alte Berliner Wohnung und das im Brutalismus gestaltete Haus, das sie mit ihrer Partnerin und ihrer Tochter teilt. Field und sein Team schufen einen Kosmos, der der Figur Tár auf den Leib geschneidert ist, eine Welt der Raffinesse und Exklusivität, die akribisch geordnet ist. Doch im Laufe des Films nimmt sie immer bedrohlichere Züge an, während Tár ums Überleben kämpft.

Lange vor Beginn der Vorproduktion schloss sich Field mit Produktionsdesigner Marco Bittner Rosser zusammen. „Marco nahm unerschrocken viele gestalterische Herausforderungen an. Die erste bestand darin, ein deutsches Orchester zu finden, das in einem Konzertsaal im ‚Weinberg‘-Stil spielt. Der Filmcrew musste es dabei nicht nur möglich sein, in dem Saal ihrer Arbeit nachzugehen, sondern ihn und jeden, der sich darin aufhielt, auf sinnvolle Weise in Szene zu setzen. Marco und unser Co-Produzent Sebastian Fahr-Brix waren in dieser Hinsicht federführend und konnten die Dresdner Philharmonie überzeugen, diese Möglichkeit zumindest in Betracht zu ziehen. Es war eine lange – und, wie ich zugeben muss, etwas zermürende – Verhandlung. Ohne Marco, Sebastian und Uwe Schott von X-Filme wäre es dazu nie gekommen.“

„Der Dresdner Konzertsaal war erst seit 18 Monaten in Betrieb, als wir ankamen. Wie alle Säle im ‚Weinberg‘-Stil geht auch der Dresdner Saal auf den Schöpfer dieser Form, den Architekten Hans Scharoun, zurück“, so Field weiter. „Wir durften nur den Konzertsaal betreten. Alle Hinterbühnenbereiche und die Büroräume waren tabu. Deshalb hat Marco die Backstage-Büros, Flure, Publikumsbereiche und dergleichen im Sinne der Ästhetik Scharouns gestaltet. Marcos Kompetenzen als Designer sind beeindruckend, ebenso wie seine logistischen Fähigkeiten. Wie unsere anderen kreativen Köpfe hat er drei verschiedene Crews in drei Ländern geleitet.“

Eine Produktion wie diese erfordert viel Fingerspitzengefühl. Als Kameramann engagierte Field deshalb Florian Hoffmeister. „Ich hatte Florians Arbeit bei der von Ridley Scott produzierten Adaption von Dan Simmons’ Film *The Terror* gesehen. Er arbeitete damals unter der Regie von Edward Berger. Florians Lichtgestaltung bei diesem Projekt, insbesondere bei den Gesichtern, war atemberaubend. Für **TÁR** haben wir umfangreiche Beleuchtungs-, Objektiv- und Kameratests durchgeführt. Das nahm zwei Monate in Anspruch. Wir waren auf der Suche nach etwas Neutralem und nicht allzu Hübschem. Letztendlich haben wir uns mit

Arriflex zusammengekauft. Sie haben maßgefertigte Objektive und eine spezielle Filmemulsion für uns entwickelt, die sie jetzt für alle ihre Kameras verwenden. Florian wusste, dass wir vor allem im Konzertsaal mit Herausforderungen und Einschränkungen zu kämpfen haben würden. Er hat alles getan, um sicherzustellen, dass wir ungestört arbeiten konnten und dass Cate in jeder Hinsicht unterstützt wurde.“

Die Oscar®-nominierte Kostümbildnerin Bina Daigeler (*Alles über meine Mutter, Volver – Zurückkehren*) stieg schon früh in die Produktion ein, um Blanchett bei der Entwicklung der Figur Lydia Tár zu unterstützen. „Die Beziehung zur Kostümbildnerin und die Anprobe sind ein wichtiger Teil dessen, was das Publikum hinsichtlich der Figur und ihrer Art, sich durch die Welt zu bewegen, am Ende zu sehen bekommt.“

Daigeler unterstützte außerdem die Koordination der Kostüme und Requisiten für die Aufnahmen in New York City drei Monate vor Beginn der Hauptdreharbeiten. „Abgesehen von ihren großartigen Fähigkeiten als Kostümbildnerin ist Bina ein Genie, was Drehorte, Kulissen und – ehrlich gesagt – Menschen angeht“, sagt Field. „Sie hat eine besondere Gabe dafür, eine Atmosphäre zu zaubern, die Menschen dazu bringt, die Grenzen ihrer eigenen Komfortzone zu überschreiten. Sämtliche Abteilungen haben von ihrem Talent und ihren hilfreichen Ratschlägen profitiert.“

Field hatte Editorin Monika Willi bereits in der Anfangsphase eines Films kennengelernt, den er schließlich nicht umsetzte. Willi, die bereits mit Barbara Albert, Michael Haneke und Ulrich Seidl zusammengearbeitet hat, genießt in der europäischen Filmwelt einen ausgezeichneten Ruf.

„Als wir mit dem Schnitt für **TÁR** begannen, gab es in London gerade einen neuen Lockdown. Wie waren also gezwungen, uns in einem Nonnenkloster aus dem 15. Jahrhundert außerhalb von Edinburgh einzuquartieren“, sagt Field. „Mona ist extrem diszipliniert und besitzt einen ungewöhnlichen Sinn für Disziplin. Das ist genau das, was dieser Film erforderte. Wir hatten dort wenig zu tun, außer zu schneiden und durch die Gassen und Hecken zu streifen – also haben wir sieben Tage in der Woche genau das getan. Wir waren von unseren Familien getrennt, und so schwierig das auch war, es ermöglichte eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Material. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn wir in London gearbeitet hätten. Mona hat enorme persönliche Opfer gebracht, indem sie bis zum Abschluss der Arbeiten darauf verzichtet hat, ihre Familie zu sehen. Es hat insgesamt sechs Monate gedauert. Ich hatte wirklich Glück, dass ich bei diesem Film mit einer so engagierten und talentierten Künstlerin zusammenarbeiten durfte.“

Die Muskschaffenden

Die Oscar®-prämierte Komponistin Hildur Guðnadóttir (*Joker*) wurde mit der anspruchsvollen Aufgabe betraut, einen Film zu vertonen, in dem es nicht nur um Musik und ihre Erschaffung geht, sondern in dem auch mehrere klassische Werke live aufgeführt werden. Guðnadóttirs Ansatz bei der Musik für **TÁR** war es, auf Underscoring zu verzichten. „Dies ist ein Film über Menschen, die Musik machen. Hildur war es wichtig, dass wir die Dinge nicht übertreiben“, sagt Field. „Ihr Ansatz bei der Vertonung war es, sich auf Frequenzen und Geräusche zu

konzentrieren und nicht mit dem Finger auf irgendetwas zu zeigen. Ihre Arbeit ist aus gutem Grund subtil und unaufdringlich.“

Guðnadóttir berichtet, dass sie die Arbeit an dem Projekt von Beginn an als ebenso aufregend wie partnerschaftlich empfand. „Todd ist sehr offen für die Ideen seiner Mitwirkenden, daher gab es zwischen uns einen wirklich angenehmen Austausch“, sagt sie. „Während er also die Drehorte sichtete, trafen wir uns und besprachen die verschiedensten Dinge: das Drehbuch, die Drehorte, den Prozess des Musikschreibens, welche Einflüsse dabei unserer Meinung nach eine Rolle spielten, in welchem Tempo das alles stattfindet und vieles mehr. Auf Grundlage dieser Gespräche schrieb ich das erste Quartett, bevor der Film gedreht wurde.“

Insgesamt waren vier Musikensembles in vier Ländern für die Produktion erforderlich – allen voran Társ Berliner Orchester. „Es gab eine Regel, was die Musiker betraf“, sagt Field. „Sie lautete, dass sie sich niemals wie eine bezahlte Band oder Statisten fühlen durften. Wir führten zwei Tage lang Casting-Sessions mit dem Orchester durch, um herauszufinden, ob es möglich wäre, die Rollen von Gosia und Knut aus ihren Reihen zu besetzen. Wir rechneten damit, dass fünf oder zehn Personen Interesse haben könnten. Am Ende waren es 40. Die meisten waren gut. Dorothea Plans Casal (Gosia) und Fabian Dirr (Knut) waren hervorragend.“

„Es hätte für beide unangenehm sein können, ihre Rolle anstelle eines anderen Musikers zu bekommen. Aber Musiker sind wie Schauspieler daran gewöhnt, für einen Job vorzusprechen. Und Musiker auf diesem Niveau haben eine gesunde Art, mit Ablehnung umzugehen. In diesem Sinne haben sie sich freiwillig bereit erklärt, auf andere Weise an dem Film mitzuarbeiten, bis wir ihn fertiggestellt hatten. Das bedeutete, dass sie den ganzen Weg von Dresden nach Berlin fuhren – nur um einen Flur entlangzugehen, ein Glas Wasser einzuschicken oder im Hintergrund eines Übungsraums zu erscheinen. Das Engagement dieser Akteure schuf sowohl für die Schauspieler als auch für die Crew eine Atmosphäre, die eine sinnvolle interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglichte. Das gab uns Gelegenheit, voneinander zu lernen.“

Der Dresdner Konzertmeister Wolfgang Hentrich unterstützte die Produktion und bot Nina Hoss seine Hilfe an, indem er sie bei der Arbeit als Konzertmeisterin beriet und während der Dreharbeiten als ihr Ansprechpartner fungierte. Er setzte sich nach Kräften für die Filmemacher ein. „Wir hatten großes Glück, mit einem Künstler wie Wolfgang zusammenarbeiten zu können“, sagt Hoss. „Eine Position wie seine innerhalb des Orchesters ist nichts für zarte Gemüter. Sowohl aus praktischen als auch aus politischen Gründen ist es nicht ungewöhnlich, dass jemand in seinem Job distanziert erscheint. Wolfgang ist jedoch ein echter Enthusiast und gibt sein Wissen gerne weiter. Unter anderem dirigiert er das beste Jugendorchester in Deutschland – ein Double für Olgas Moskauer Jugendorchester – und er hat sich bei der Produktion für jedermann zur Verfügung gestellt.“

„Ich werde nie den Moment vergessen, als Cate anfing zu dirigieren, ich neben Wolfgang Geige spielte und wir uns plötzlich inmitten eines Orchesters befanden. Das ist ein sehr überwältigender Moment, wenn man kein Berufsmusiker ist“, sagt Hoss. „Die Musiker der Dresdner Philharmonie waren sich schon bewusst, was sie da taten und wie schön es ist, Abend für Abend auf der Bühne Musik zu machen. Vielleicht vergisst man irgendwann die Kraft der Musik, weil man andere Dinge zu tun hat – etwa die Kinder zur Schule bringen. Aber

von uns, die wir **TÁR** gemacht haben, wird niemand jemals vergessen, wie schön es ist, ein Teil dieses Berufs zu sein. Auch, wenn es nur eine vorübergehende Sache ist.“

Weitere Beteiligung

Vieles gibt es über Lydia Társ Forschungsarbeit im östlichen Amazonasgebiet unter dem Volk der Shipibo-Konibo am Ufer des Ucayali zu berichten. Das Ziel der Filmemacher war es, eine sinnvolle Zusammenarbeit mit dort ansässigen Künstlern und der schamanischen Kultur herzustellen. Die erste Musik, die im Film zu hören ist, ist ein Icaro, vorgetragen von der Schamanin Elisa Vargas Fernandez. Der Sounddesigner von **TÁR**, Stephen Griffith, schickte seinen Neffen Zackiel Lewis-Griffiths (Absolvent der School of African & Oriental Studies der University of London und selbst angehende Musikethnologe) auf den Ucayali, um Mama Elisa beim Singen eines Original-Icaro aufzunehmen, das sie eigens für den Film gechantet hat. Außerdem beauftragten die Filmemacher den Shipibo-Konibo-Fotografen David Diaz Gonzales, ein Ritual mit dessen Familie zu dokumentieren, an dem später auch Tár teilnehmen sollte.

Zusätzliche Musik

Abgesehen von den klassischen Werken, die im Film zu hören sind, sowie dem Score von Hildur Guðnadóttir, gibt es zwei Aufnahmen von Jazz-Standards, die Field eigens ins Drehbuch integriert hat. „Menschen, die Musik machen, hören zu Hause oft aktiv andere Genres, um sich eine Pause von der Arbeit zu gönnen.“

Beim ersten, „Lil’ Darlin‘“, handelt es sich um ein Stück, das Field mit seiner Band im College gespielt hat. Die Originalaufnahme wurde von Neal Hefti für das Count Basie Orchestra komponiert und arrangiert. Das Stück erklingt während der ersten Szene zwischen Tár und Sharon, als Sharons Herz zu rasen beginnt und Tár den Sound als eine Art biologisches Feedback verwendet, um die Dinge „auf 60 Schläge pro Minute“ zu verlangsamen.

Das zweite Stück, „Here’s That Rainy Day“ von Jimmy Van Heusen mit einem Text von Johnny Burke, hören wir während der zweiten Szene im Haus von Sharon und Tár. Die Aufnahme, die Field wollte, befindet sich auf dem Album „21 Trombones featuring Urbie Green“ und ist für Posaunisten legendär. Leider war die Rechtelage unklar. „Das war in zweierlei Hinsicht ärgerlich. Erstens, weil es sich um ein sehr wichtiges Album handelt, das der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sollte. Und zweitens, und das ist noch egoistischer, wollte ich unbedingt, dass dieses Stück in dieser Szene vorkommt“, sagt Field. „Es wurde 1967 in New York City mit den größten Posaunisten des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Kein vernünftiger Mensch, schon gar kein Posaunist, würde jemals behaupten, dass man es imitieren kann.“

Lucy Bright, Music Supervisor bei **TÁR**, fand aber „Verrückte“, die genau das versucht hatten. Es handelte sich um die niederländische Gruppe The New Trombone Collective. Bright, Field und Monika Willi stiegen also in ein Flugzeug und begaben sich in die Niederlande, um die

Musiker als die zwanzig Posaunen aufzunehmen, die den Solisten unterstützen sollten. „Aber der Solist müsste wie Urbie Green spielen“, erklärt Field. „Und das ist in etwa so, als würde man von jemandem verlangen, wie Marlon Brando zu spielen. Egal wie gut jemand ist – es gibt nur einen Brando.“

Field rief seinen alten Bandkollegen Ben Wolfe an, der jahrelang mit Harry Connick Jr. und Wynton Marsalis auf Tournee war. Er fragte ihn, ob er irgendwelche Ideen hätte. „Ben meinte, der Musiker, den ich suchte, sei mein alter Lehrer Jeff Uusitillo. Ich wusste, dass er Recht hatte, aber ich hatte seit vierzig Jahren nicht mehr mit Jeff gesprochen. Ich rief ihn an, aber er hatte während der Pandemie die Musik aufgegeben und sich der abstrakten Malerei zugewandt. Jeff wiederum sagte, die Person, die ich suche, befinde sich in Kanada – der großartige Al Kay.“

Kay erklärte sich gerne bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Bright schickte ihm die Tracks aus den Niederlanden. Kay spielte das Solo genau so, wie Green es gespielt hätte. „Und das in einem einzigen Take“, grinst Field, „Ich wage zu behaupten, dass niemand, nicht einmal ich, den Unterschied zwischen dieser Aufnahme von 1967 und dem hören kann, was wir mit Kay aufgenommen haben.“

Das Konzeptalbum

Im Juli 2022 trafen sich Blanchett, Guðnadóttir, Kauer und Field an zwei Wochenenden in den Abbey Road Studios, um Musik für ein Konzeptalbum aufzunehmen. Die Idee dazu entstand in Gesprächen zwischen Guðnadóttir, Natalie Hayden und Mike Knobloch von Universal Music sowie dem Kreativteam der Deutsche Grammophon (DG).

Das Konzept besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist mit einem Wunsch von Lydia Tár verknüpft: Ein Blick genügt, um zu verstehen, dass Tár in einem Paralleluniversum die Verantwortlichen von Deutsche Grammophon offenbar tatsächlich davon überzeugen konnte, eine Vinyl-LP zu produzieren, deren Cover dem berühmten DG-Album „Gustav Mahler – Symphonie No. 5“ nachempfunden ist. Der Dirigent dieser Aufnahme war Claudio Abbado.

Der zweite Teil des Konzepts besteht darin, dass die Tracks – genau wie der Film – den Hörer dazu animieren sollen, den chaotischen Proben- und Aufnahmeprozesses beim Musizieren zu erleben. In diesem Fall geschieht dies durch drei verschiedene Musikgruppen und ihre Leiter: Blanchett (als Lydia Tár) als Dirigentin der Dresdner Philharmoniker bei der Probe für Mahlers fünfte Sinfonie; Guðnadóttir, die Robert Ames beim Dirigieren des London Contemporary Orchestra begleitet, und schließlich Natalie Murray Beale, die das London Symphony Orchestra dirigiert. „Da noch nie jemand ein Album wie dieses produziert hatte, musste es gewagt sein und viele ‚Premieren‘ enthalten“, so Guðnadóttir.

Eine dieser Premieren betrifft Sophie Kauer: Sie gibt ihr professionelles Debüt mit dem Cellokonzert von Elgar, begleitet vom London Symphony Orchestra. Das Konzert wurde zum ersten Mal von Beatrice Harrison für das (damals rein männliche) London Symphony Orchestra aufgenommen – Elgar selbst dirigierte. Kauers Figur im Film, Olga Metkina, wurde

von Jacqueline du Prés wegweisender Einspielung des Stücks inspiriert. „Für Sophie wurde damit ein Traum wahr“, sagt Blanchett. „Hier spielte sie im selben Studio mit demselben Orchester wie du Pré im Jahr 1965.“

Das Album beginnt mit Hildur Guðnadóttir, die das Thema des Werkes singt, das Lydia Tár im Film komponiert, und endet mit Elisa Vargas Fernandez, die ein Icaro vorträgt. Letzteres wird als Tondokument aus dem Jahr 1990 präsentiert, das Tár im Amazonasgebiet aufgezeichnet hat.

Field sagt: „Obwohl ich bei diesen Aufnahmen anwesend war, fühlt es sich jetzt, da ich sie anhöre, wie aus einer anderen Welt an. Wie heißt es so schön? Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen. Es ist aufregend, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und einen Eindruck von der Energie und der kreativen Kraft zu bekommen, die diese Künstler während ihrer Arbeit entwickeln. Das ist etwas Seltenes und ja, eine ‚Premiere‘. Und ich bin sehr froh, dass es dieses Album in der Parallelwelt unseres Films gibt. Noch viel mehr aber in der Welt im Allgemeinen. Es war ein glückliches Wiedersehen, nachdem wir uns sechs Monate lang nicht gesehen hatten. Der Film war fertiggestellt und jeder hatte Spaß daran, ein bisschen Lärm zu machen.“

ÜBER DIE FILMEMACHER

Mit *In the Bedroom* gab **TODD FIELD** (Produktion/Drehbuch/Regie) auf dem Sundance Film Festival sein Spielfilmdebüt. Der Film wurde von der internationalen Kritik begeistert aufgenommen und von der New York Times, dem Wall Street Journal, dem New York Magazine, dem New Yorker und der Los Angeles Film Critics Association zum besten Film des Jahres gekürt. Er erhielt fünf Oscar®-Nominierungen, u. a. in der Kategorie „Bester Film“. Fields nächster Film, *Little Children*, wurde auf dem 44. New York Film Festival uraufgeführt und erhielt drei Oscar®-Nominierungen, darunter eine, die Field sich mit Tom Perrotta für das beste adaptierte Drehbuch teilte. Der Film erhielt außerdem drei Golden-Globe-Nominierungen, unter anderem für den besten Film des Jahres, sowie Nominierungen für zwei SAG Awards sowie den WGA Award für das beste adaptierte Drehbuch. Fields Kurzfilm *Nonnie & Alex* wurde auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt, wo er den Spezialpreis der Jury erhielt. Auch *When I Was a Boy*, ein weiterer Kurzfilm, feierte auf dem Festival seine Premiere und wurde im Rahmen der „New Directors/New Films“-Serie der Film Society of Lincoln Center im Museum of Modern Art gezeigt. Als Schauspieler hat Field in Filmen wie *Ruby in Paradise* von Victor Nunez und *Eyes Wide Shut* von Stanley Kubrick mitgewirkt.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel
2022	TÁR
2006	Little Children
2001	In the Bedroom
1995	Nonnie & Alex
1993	When I Was a Boy

ALEXANDRA MILCHAN (Produktion) hat unter anderem die Serien *In with the Devil* mit Taron Egerton und *The Terror* sowie die Filme *The Wolf of Wall Street*, *Intrusion*, *The 24th*, *Street Kings* und *Mirrors* produziert. Zu ihren nächsten Projekten gehören *The Killer* unter der Regie von David Fincher mit Michael Fassbender sowie die Serie *The Crowded Room* mit Tom Holland, Amanda Seyfried und Emmy Rossum. Vor Kurzem war sie ausführende Produzentin der erfolgreichen Doku-Serie *Seduced: Inside the NXIVM Cult*.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2020	The 24th	Kevin Willmott
2015	Naomi & Ely – Die Liebe, die Freundschaft und alles dazwischen	Kristin Hanggi
2013	The Wolf of Wall Street	Martin Scorsese
2009	Im Kreis der Acht	Stephen Cragg
2008	Mirrors	Alexandre Aja
2007	Chapter 27	J. P. Schaefer

SCOTT LAMBERT (Produktion) ist zusammen mit Alexandra Milchan Partner bei Emjag Productions. Die beiden haben zuletzt die neue Serie *In with the Devil* mit Taron Egerton produziert, die Dennis Lehane als Showrunner begleitet. Demnächst produziert Lambert die dritte Staffel der Serie *The Terror*. Zu seinen weiteren Produktionen zählen *The Ship – Das Böse lauert unter der Oberfläche* mit Gary Oldman und *The Silence* mit Stanley Tucci. Bevor er zu Emjag kam, war Lambert Teil von Film 360, dem Produktionszweig von Management 360, President of the Business Group und Executive Vice President bei Relativity Media sowie Executive Vice President bei der William Morris Agency, wo er Talente aus Film und Fernsehen vertrat. Während seiner Zeit bei William Morris war er außerdem Leiter des Bereichs Motion Picture Packaging und an der Finanzierung von über fünfzig Spielfilmen beteiligt.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2019	The Silence	John R. Leonetti
2018–2019	The Terror	Tim Mielants
2015	Jane Got a Gun	Gavin O’Connor
2013	Paranoia – Riskantes Spiel	Robert Luketic
1995	Silvester in fremden Betten	Diverse

FLORIAN HOFFMEISTER (Kamera) ist ein deutscher Kameramann. Zuletzt drehte er vier Episoden der Serie *Pachinko*, den Film *Antlers* von Regisseur Scott Cooper und *Official Secrets*, Gavin Hoods Politthriller mit Keira Knightley, Ralph Fiennes und Matt Smith.

Im Spielfilmbereich ist Hoffmeister vor allem für seine Zusammenarbeit mit Terence Davies bekannt, für den er bei *The Deep Blue Sea* und *A Quiet Passion – Das Leben der Emily Dickinson* die Kamera führte. Zu seinen weiteren Spielfilmen gehören *In Secret – Geheime Leidenschaft* von Charlie Stratton mit Elizabeth Olsen sowie *Mortdecai – Der Teilzeitgauner* von David Koepp. Zu seinen Fernseharbeiten gehören *Die Husseins – Im Zentrum der Macht*, Brian Kirks *Große Erwartungen* und *The Terror*. Für *Große Erwartungen* wurde er unter anderem mit einem Primetime Emmy für herausragende Kameraführung, einem BAFTA TV Award und einem ASC Award ausgezeichnet. Damit ist er der erste Kameramann, der für ein und dieselbe Arbeit einen Emmy, einen BAFTA und einen ASC Award gewonnen hat.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2021	Antlers	Scott Cooper
2018–2019	The Terror	Diverse
2015	Mortdecai – Der Teilzeitgauner	David Koepp
2011	The Deep Blue Sea	Terence Davies
2011	Große Erwartungen	Brian Kirk
2008	A Number	James MacDonald
2005	One Day in Europe	Hannes Stöhr

MARCO BITTNER ROSSER (Produktionsdesign) ist ein renommierter Produktionsdesigner und ausgebildeter Architekt. Er studierte Architektur an der Technischen Universität in Darmstadt sowie der University of East London und machte seinen Abschluss in Architektur an der Universität der Künste (UDK) in Berlin.

Im Filmdesign vereint er seine Leidenschaft für Film, Architektur und Design. An seinem ersten internationalen Spielfilm arbeitete er 1999 im Berliner Studio Babelsberg bei Jean-Jacques Annauds *Duell: Enemy at the Gates* als Set Designer. Er setzte seine Karriere als Art Director, Supervising Art Director und Production Designer bei internationalen Spielfilmproduktionen mit Regisseuren wie Quentin Tarantino (*Inglourious Basterds*), den Wachowskis (*V wie Vendetta*, *Speed Racer*), Guillermo del Toro (*Hellboy*), Jim Jarmusch (*Only Lovers Left Alive*) und Steven Spielberg (*Bridge of Spies – Der Unterhändler*) fort.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2021	Stowaway	Joe Penna
2016–2018	Berlin Station	Diverse
2015	Bridge of Spies – Der Unterhändler	Steven Spielberg
2013	Only Lovers Left Alive	Jim Jarmusch
2009	Inglourious Basterds	Quentin Tarantino
2005	V wie Vendetta	The Wachowskis
2001	Duell: Enemy at the Gates	Jean-Jaques Annauds

MONIKA WILLI (Schnitt), geboren 1968 in Innsbruck, ist eine österreichische Filmeditorin, die für ihre langjährige Zusammenarbeit mit Michael Haneke (*Die Klavierspielerin*, *Wolfzeit*, *Funny Games U.S.*, *Das weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte*, *Liebe*, *Happy End*), Ulrich Seidl (*Rimini*, *Sparta*), Barbara Albert (*Nordrand*, *Böse Zellen*, *Die Lebenden*), Michael Glawogger (*Workingman's Death*, *Contact High*, *Whores' Glory*, *Untitled*) und anderen Regisseuren bekannt ist.

Sie hat zahlreiche Preise und Nominierungen für ihre Arbeit erhalten (Österreichischer Filmpreis, Outstanding Artist Award, Film+) und ist Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2019	Sons of the Neon Night	Juno Mak
2017	Happy End	Michael Haneke
2011	Whore's Glory	Michael Glawogger
2009	Das weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte	Michael Haneke
2007	Funny Games U.S.	Michael Haneke
2003	Böse Zellen	Barbara Albert

Zuletzt war **BINA DAIGELER** (Kostüme) als Kostümbildnerin für Disneys Film *Mulan* tätig, bei dem Niki Caro Regie führte. Mit Caro hatte sie zuvor bei *Die Frau des Zoodirektors* zusammengearbeitet. Zu ihren weiteren aktuellen Arbeiten gehören *Dumplin'* von Anne Fletcher mit Jennifer Aniston, das Entführungsdrama *7 Tage in Entebbe* von José Padilha mit Rosamund Pike, *Grenzenlos* von Wim Wenders mit Alicia Vikander sowie *Snowden* von Oliver Stone mit Joseph Gordon-Levitt.

Darüber hinaus hat Daigeler auch an sehr erfolgreichen Fernsehserien mitgewirkt, unter anderem bei den von der Kritik gefeierten Serien *Narcos* und *The Time in Between* sowie zuletzt an Dahvi Wallers *Mrs. America* mit Cate Blanchett und Elizabeth Banks. Zuvor arbeitete Daigeler mit Blanchett an *Manifesto* unter der Regie des deutschen Videokünstlers Julian Rosenfeldt zusammen. Der Film war ein großer Erfolg in der Kunstwelt und brachte Daigeler den Deutschen Filmpreis für das beste Kostümdesign ein.

Ihren ersten Job als Kostümbildnerin erhielt Daigeler in Spanien bei *Airbag – Jetzt knallt's richtig* von Juanma Bajo Ulloa. Der Kassenerfolg ebnete ihr den Weg zur Zusammenarbeit mit Pedro Almodóvar an dessen Filmen *Alles über meine Mutter* und *Volver – Zurückkehren*. Für ihre Kostümdesigns bei diesen beiden Filmen sowie Joaquin Oristrells *Inconscientes* und Fernando Leon De Aranoas *Princesas* erhielt Daigeler vier Nominierungen für den Goya Award.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2020	Mulan	Niki Caro
2017	Grenzenlos	Wim Wenders
2015	Manifesto	Julian Rosefeldt
2013	Only Lovers Left Alive	Jim Jarmusch
2009	The Limits of Control	Jim Jarmusch
2006	Volver – Zurückkehren	Pedro Almodóvar
2003	Grimm	Alex van Warmerdam
2001	Der Schuh des Manitu	Michael Herbig
1999	Alles über meine Mutter	Pedro Almodóvar

Die isländische Künstlerin **HILDUR GUÐNADÓTTIR** (Musik) wurde im Laufe ihrer Karriere bereits mit dem Oscar®, dem Golden Globe, dem Emmy, zweimal mit dem Grammy und dem BAFTA ausgezeichnet. Zu ihren Arbeiten für Film und Fernsehen gehören *Sicario*, *Maria Magdalena* und die von der Kritik hochgelobte Serie *Chernobyl*, für die sie den Primetime Emmy Award sowie einen Grammy Award gewann. Guðnadóttir erhielt eine Vielzahl von Auszeichnungen für ihre Arbeit an dem Film *Joker* unter der Regie von Todd Phillips mit Joaquin Phoenix (Oscar®, Golden Globe, BAFTA und Grammy). Darüber hinaus umfasst ihr

Werk Filmmusiken für Filme wie *Tom of Finland*, *Journey's End* und 20 Episoden der isländischen TV-Serie *Trapped – Gefangen in Island*. Zusammen mit Sam Slater komponierte sie die Videospieldmusik *Battlefield 2042*, die mit einem Society of Composers & Lyricists Award ausgezeichnet wurde.

Guðnadóttir begann schon als Kind mit dem Cellospiel, sie besuchte die Musikakademie in Reykjavík und studierte anschließend Musik/Komposition und Neue Medien an der Iceland Academy of the Arts und an der Universität der Künste Berlin. Sie hat vier von der Kritik hochgelobte Soloalben veröffentlicht: „Mount A“ (2006), „Without Sinking“ (2009), „Leyfðu Ljósinu“ (2012) und „Saman“ (2014). Ihre Platten wurden mehrfach für die Icelandic Music Awards nominiert. Ihre Alben sind alle bei Touch erschienen.

Sie hat Musik für Theater, Tanzaufführungen und Filme komponiert. Das Isländische Sinfonieorchester, das Isländische Nationaltheater, die Tate Modern, das British Film Institute, die Königliche Schwedische Oper in Stockholm und das Nationaltheater Göteborg gehören zu den Institutionen, die neue Werke bei ihr in Auftrag gegeben haben. Guðnadóttir hat unter anderem mit Skúli Sverrisson, Jóhann Jóhannsson, múm, Sunn O))), Pan Sonic, Hauschka, Wildbirds & Peacedrums, Ryuichi Sakamoto, David Sylvian, The Knife, Fever Ray und Throbbing Gristle live gespielt und Musik aufgenommen. Sie lebt in Berlin.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2019	Joker	Todd Phillips
2019	Chernobyl	Diverse
2018	Maria Magdalena	Garth Davis
2017	Tom of Finland	Dome Karukoski
2015–2019	Trapped – Gefangen in Island	Diverse
2016	Der Eid	Baltasar Kormákur
2013	Jin	Reha Erdem
2011	The Bleeding House	Philip Gelatt

ÜBER DIE SCHAUSPIELER

CATE BLANCHETT (Lydia Tár) ist eine international erfolgreiche, Oscar®-prämierte Schauspielerin, Produzentin, künstlerische Leiterin, Humanistin und ein engagiertes Mitglied der Kunstgemeinde.

Für ihre Hauptrolle in **TÁR** von Todd Field, dem ersten Film des Autors, Regisseurs und Produzenten seit über 15 Jahren, erhielt Blanchett zum zweiten Mal nach *I'm Not There* den Coppa Volpi bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig. Demnächst ist Blanchett in *Guillermo Del Toros Pinocchio* und in der Mockumentary-Serie *Documentary Now!* zu sehen. Außerdem beginnt sie in Australien mit der Produktion von Warwick Thorntons Film *The New Boy*, in dem sie die Hauptrolle spielt und über Dirty Films produziert. Kürzlich schloss sie die Produktion von *Disclaimer* unter der Regie von Alfonso Cuarón ab, in dem sie ebenfalls die Hauptrolle spielt und als Produzentin beteiligt war. Im Jahr 2021 war Blanchett in Adam McKays Kassenschlager *Don't Look Up* sowie in Guillermo Del Toros *Nightmare Alley* zu sehen.

Gemeinsam mit ihren Partnern Andrew Upton und Coco Francini ist Blanchett außerdem Mitbegründerin und Geschäftsführerin der Film- und Fernsehproduktionsfirma Dirty Films. Dirty Films produzierte zuletzt die hochgelobten Serien *Mrs. America* sowie *Stateless*. *Letztere* erhielt rekordverdächtige 18 Nominierungen der Australian Academy of Cinema and Television Arts (AACTA) und gewann 13 davon. Ferner produzierte das Unternehmen Christos Nikous Film *Mila*, der vom National Board of Review als einer der besten internationalen Filme des Jahres 2020 ausgezeichnet wurde. Zu weiteren Produktionen gehören *Der Moment der Wahrheit*, *Carol*, *Little Fish*, *The Turning* sowie der reichweitenstarke Podcast *The Climate of Change*. Zu den bevorstehenden Projekten gehören *Fingernails* von Christos Nikou, *Queen Bitch and the High Horse* der Regisseure Bert und Bertie, *The Champions* von Ben Stiller und Lucia Berlins Film *A Manual for Cleaning Women*. Dirty Films hat einen First-Look-Deal mit FX Productions für Fernsehprojekte sowie mit New Republic Pictures für Spielfilme.

2015 spielte Blanchett die Titelrolle in Todd Haynes' Film *Carol*, den sie mit Dirty Films auch produzierte. Für ihre Leistung erhielt sie eine Oscar®, BAFTA-, Golden Globe-, Independent Spirit- und SAG-Nominierung. Im selben Jahr spielte sie in *Der Moment der Wahrheit* an der Seite von Robert Redford. Für ihre Darstellung der Jasmine in *Blue Jasmine* erhielt sie den Oscar® als beste Schauspielerin. Ein weiterer Oscar® als beste Nebendarstellerin wurde ihr für die Rolle der Katharine Hepburn in Martin Scorseses *Aviator* verliehen. 2008 erhielt Blanchett zwei Oscar®-Nominierungen: als beste Schauspielerin in *Elizabeth – Das goldene Königreich* sowie als beste Nebendarstellerin in *I'm Not There*. Sie war erst die fünfte Schauspielerin in der Geschichte der Academy, die in beiden Schauspielkategorien im selben Jahr nominiert wurde. Außerdem erhielt sie für jede Rolle zwei Nominierungen für den SAG und den BAFTA Award und gewann einen Golden Globe, einen Independent Spirit Award sowie zahlreiche Kritikerpreise.

Blanchett spielte unter anderem in folgenden Filmen mit: Alejandro González Iñárritus *Babel*, Wes Andersons *Die Tiefseetaucher*, Sam Raimis *The Gift – Die dunkle Gabe*, Jim Jarmuschs *Coffee and Cigarettes*, Barry Levinsons *Banditen!*, Sally Potters *In stürmischen Zeiten*, David Finchers *Der seltsame Fall des Benjamin Button*, Anthony Minghellas *Der talentierte Mr. Ripley*, Steven Spielbergs *Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels*, Steven

Soderberghs *The Good German*, Peter Jacksons *Der Herr der Ringe*-Trilogie und *Der Hobbit: Die Schlacht der fünf Heere*, Gillian Armstrongs *Die Liebe der Charlotte Gray* und *Oscar und Lucinda*, Ridley Scotts *Robin Hood*, sowie Taika Waititis *Thor: Tag der Entscheidung*.

Blanchett hat mit Julian Rosefeldt an seinen Visual-Art-Filmen und Installationen *Manifesto* und *Euphoria*, mit Marco Brambilla an *The Four Temperaments*, mit David Rosetzky an einem Videoporträt über sich selbst sowie mit Nathan Coley an seiner Architekturausstellung im Australian Centre for Contemporary Art zusammengearbeitet.

Zwischen 2008 und 2013 hatte Blanchett zusammen mit Andrew Upton die künstlerische Leitung und Geschäftsführung der Sydney Theatre Company inne. In dieser Zeit kreierten sie zwischen 19 und 20 Shows pro Jahr, die sowohl national als auch international auf Tournee gingen. Zu ihren bemerkenswertesten Produktionen gehören *Endstation Sehnsucht* von Tennessee Williams unter der Regie von Liv Ullman, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow unter der Regie von Tamas Ascher und *Tot Mom* von Steven Soderbergh, Benedict Andrews hochgelobte Inszenierungen von *Der Rosenkrieg*, *The Maids*, *Groß und klein* sowie die Adaption von *The Secret River* von Neil Armfield, die die gleichnamige Fernsehserie inspiriert hat. Für Andrew Uptons *The Present* unter der Regie von John Crowley erhielt Blanchett eine Nominierung für den Tony Award. Während ihrer Zeit am Theater führte Blanchett Regie bei David Harrowers *Blackbird* und Joan Didions *The Year of Magical Thinking*. Vor Kurzem stand Blanchett in der kontroversen Adaption von Martin Crimps *When We Have Sufficiently Tortured Each Other* unter der Regie von Katie Mitchell auf der Bühne.

Im Jahr 2010 wurden Blanchett und Upton für ihren Beitrag zur Umweltverträglichkeit bei der Sydney Theatre Company mit dem Green Globe Award ausgezeichnet. Die Gruppe wurde damit zu einer der nachhaltigsten Kunstorganisationen der Welt.

Blanchett ist Global Goodwill Ambassador für UNHCR, das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen. Darüber hinaus ist sie Mitglied auf Lebenszeit bei der Australian Conservation Foundation, eine engagierte Unterstützerin des Actors Benevolent Fund, der SAG-AFTRA Foundation, der Australian Wildlife Conservancy, AFI-Botschafterin und Schirmherrin des Sydney Film Festivals sowie der NIDA Foundation.

Blanchett ist Fellow des BFI London Film Festival und wurde mit dem Women in Film Crystal + Lucy Award für die Förderung von Frauen im Film ausgezeichnet. 2018 erhielt sie den Crystal Award auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos für ihre Arbeit mit dem UNHCR sowie den Stanley Kubrick Award for Excellence in Film. Sie ist Trägerin der Centenary Medal of Service to Australian Society through Acting und hat einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame.

2018 hatte Blanchett die Funktion der Jurypräsidentin der 71. Internationalen Filmfestspiele von Cannes inne. 2020 übernahm sie die gleiche Position bei den 77. Internationalen Filmfestspielen von Venedig.

Blanchett ist Absolventin des National Institute of Dramatic Arts (NIDA) und erhielt die Ehrendoktorwürde von der University of New South Wales, der University of Sydney und der Macquarie University. In Anerkennung ihres fortwährenden Einsatzes für die Künste und ihre Unterstützung humanitärer und umweltpolitischer Belange wurde Blanchett mit dem

Companion of the Order of Australia ausgezeichnet. Außerdem verlieh ihr der französische Kulturminister den Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres. Sie lebt mit ihrem Mann Andrew Upton, ihren vier Kindern, drei Hunden, zwölf Hühnern und zwei Schweinen in Großbritannien.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2021	Don't Look Up	Adam McKay
2019	Bernadette	Richard Linklater
2018	Das Haus der geheimnisvollen Uhren	Eli Roth
2017	Thor: Tag der Entscheidung	Taika Waititi
2015	Carol	Todd Haynes
2013	Blue Jasmine	Woody Allen
2011	Wer ist Hanna	Joe Wright
2010	Robin Hood	Ridley Scott
2008	Der seltsame Fall des Benjamin Button	David Fincher
2007	I'm Not There	Todd Haynes
2004	Aviator	Martin Scorsese
2003	Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs	Peter Jackson
2001	Die Liebe der Charlotte Gray	Gillian Armstrong
1999	Der talentierte Mr. Ripley	Anthony Minghella
1998	Elizabeth	Shekhar Kapur
1997	Oscar und Lucinda	Gillian Armstrong

NOÉMIE MERLANT (Francesca Lentini) hat sich schnell zu einer der meistbeachteten internationalen Schauspielerinnen ihrer Zeit entwickelt. Bekanntheit erlangte sie durch ihre Paraderolle in dem Film *Porträt einer jungen Frau in Flammen* von Céline Sciamma. Für ihre Rolle wurde sie mit dem Lumières Award als beste Darstellerin ausgezeichnet und war neben ihrer Co-Darstellerin Adèle Haenel für den César Award als beste Darstellerin nominiert. Der Film wurde bei den Filmfestspielen von Cannes 2019 für den Wettbewerb um die Goldene Palme ausgewählt und gewann schließlich die Queer Palm und den Preis für das beste Drehbuch. Weitere Nominierungen erhielt der Film bei den Independent Spirit Awards und den Critics' Choice Awards. Das National Board of Review wählte ihn zu einem der fünf besten fremdsprachigen Filme des Jahres 2019.

Merlant begann ihre Karriere als professionelles Model, bevor sie die Schauspielschule Cours Florent in Paris besuchte. Ihren ersten großen Erfolg feierte sie 2016 in *Der Himmel wird warten*, für den sie für den César Award in der Kategorie „Vielfersprechendste Schauspielerin“ nominiert wurde. 2020 spielte sie in dem Film *Jumbo* von Zoé Wittock, der auf dem Sundance Filmfestival seine Premiere feierte. Zuletzt war sie in Jacques Audiards *Wo in Paris die Sonne aufgeht* zu sehen. Zu ihren aktuellen Filmen gehören *L'innocent* von Louis Garrel, der 2022 bei den Filmfestspielen von Cannes lief, sowie *Baby Ruby* mit Kit Harrington, der auf dem diesjährigen Toronto International Film Festival seine Premiere feierte.

Bei den beiden Kurzfilmen *Je suis une biche* von 2017 und *Die Roma-Gang* von 2019 führte Merlant Regie.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2021	Wo in Paris die Sonne aufgeht	Jacques Audiard
2020	Jumbo	Zoé Wittock
	Porträt einer jungen Frau in Flammen	Céline Sciamma
2016	Der Himmel wird warten	Marie-Castille Mention-Schaar
2015	Der Vater meiner besten Freundin	Jean-François Richet
2014	Die Schüler der Madame Anne	Marie-Castille Mention-Schaar

NINA HOSS (Sharon Goodnow) ist eine der angesehensten Schauspielerinnen Deutschlands. Sie wurde im Laufe ihrer Karriere 23-mal für Filmpreise nominiert, von denen sie viele gewonnen hat. Sie ist Vorstandsmitglied der Europäischen Filmakademie und gehörte mehreren Jurys an, unter anderem bei den Filmfestspielen von Venedig und Locarno. Hoss ist vor allem für ihre Rollen in den von der Kritik gefeierten Filmen *Phoenix*, *A Most Wanted Man* und *Barbara* bekannt. Letzterer gewann bei den Berliner Filmfestspielen 2012 den Silbernen Bären. Beim Filmfestival von San Sebastián wurde sie für ihre Darstellung in *Das Vorspiel* als beste Schauspielerin geehrt. Im selben Jahr spielte sie die Hauptrolle in Katrin Gebbes Drama *Pelikanblut*, das beim Toronto International Film Festival Premiere feierte. Für ihre Rolle als Nelly in *Phoenix* unter der Regie von Christian Petzold wurde sie 2016 bei den Toronto Film Critics Association Awards in der Kategorie „Beste Schauspielerin“ ausgezeichnet.

2022 spielte Hoss die Rolle der Lisa in *Schwesterlein*, dem offiziellen Schweizer Wettbewerbsbeitrag bei den Oscars®. Sie erhielt begeisterte Kritiken für ihre Darstellung. Ihr Debüt in einer englischsprachigen Rolle gab Nina Hoss 2017 als Astrid in der Serie *Homeland*.

Derzeit ist Hoss in der Serie *Im Schatten der Mörder – Shadowplay* an der Seite von Taylor Kitsch, Michael C. Hall und Logan Marshall-Green zu sehen. Demnächst spielt sie die Rolle der Alena Kovac, der Präsidentin der Tschechischen Republik, in der dritten Staffel von *Jack Ryan*.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2020	Schwesterlein	Stéphanie Chuat, Véronique Reymond
2019	Das Vorspiel	Ina Weisse
2019	Pelikanblut	Katrin Gebbe
2017	Rückkehr nach Montauk	Volker Schlöndorff
2014	Phoenix	Christian Petzold
2012	Barbara	Christian Petzold

2010	Wir sind die Nacht	Dennis Gansel
2007	Yella	Christian Petzold
2006	Elementarteilchen	Oskar Roehler
2005	Die weiße Massai	Hermine Huntgeburth
2002	Nackt	Doris Dörrie
1998	Liebe deine Nächste!	Detlev Buck

SOPHIE KAUER (Olga Metkina) ist eine britisch-deutsche Cellistin und Schauspielerin. Sie studiert derzeit klassisches Cellospiel an der Norwegischen Musikakademie in Oslo, wo sie von dem weltbekannten Cellisten Torleif Thedeén unterrichtet wird. Kauer begann im Alter von acht Jahren mit dem Cellounterricht und wurde nur 18 Monate später in die Juniorabteilung der Royal Academy of Music in London aufgenommen. Sie studierte dort sieben Jahre lang und erhielt ein Stipendium. Im Alter von 13 bis 18 Jahren war sie zudem Privatschülerin der renommierten Cello-Lehrerin Melissa Phelps. Kauer war bei zahlreichen Wettbewerben in Großbritannien erfolgreich, u. a. gewann sie den Wettbewerb „Search for a Cello Soloist“ und hatte bereits im Alter von 16 Jahren alle Preise gewonnen, die an der Junior Royal Academy of Music vergeben werden. Seit ihrem elften Lebensjahr gab Kauer Solokonzerte, im Alter von 13 Jahren debütierte sie zudem als Solistin mit Orchester und spielte die Cellokonzerte von Dvořák, Elgar und Haydn. Sie erhielt Stipendien der Hattori Foundation und der International Academy of Music in Liechtenstein. Kauer hatte das Glück, von bedeutenden Musikern wie Andreas Brantelid, Vilde Frang, Johannes Goritzki, Henning Kraggerud, Kian Soltani, Troels Svane und Raphael Wallfisch ausgebildet zu werden. Sie spielt ein modernes Cello von Ragnar Hayn aus dem Jahr 2020.

Vor Kurzem hat sie Musik aus dem Film **TÁR** mit dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Natalie Murray Beale aufgenommen. Das Album ist bei Deutsche Grammophon erschienen.

Filmografie:

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field

JULIAN GLOVER (Andris Davis) kann auf eine außergewöhnliche Filmkarriere zurückblicken. Er spielte unter anderem den imperialen General Maximilian Veers in *Star Wars Episode V – Das Imperium schlägt zurück*, den skrupellosen griechischen Bösewicht Aristoteles Kristasos in *James Bond 007 – In tödlicher Mission* sowie den hinterhältigen amerikanischen Nazi Walter Donovan in *Indiana Jones und der letzte Kreuzzug*.

In jüngerer Zeit war er Stammspieler in den Staffeln 1 bis 6 von *Game of Thrones: Das Lied von Eis und Feuer* und sprach die Riesenspinne in *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*. Vor Kurzem war er im West End im Theaterstück *The Night of the Iguana* zu sehen.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2017	Amy & Sophia	Adam Lipsius
2011–2016	Game of Thrones: Das Lied von Eis und Feuer	Diverse
2011	Airborne	Dominic Burns, Simon Phillips
2008	Mirrors	Alexandre Aja
2004	Troja	Wolfgang Petersen
2000	Vatel	Roland Joffé
1997	The House of Angelo	Jim Goddard
1994	Der blutige Weg zur Macht	Aldo Lado
1989	Indiana Jones und der letzte Kreuzzug	Steven Spielberg
1987	Schrei nach Freiheit	Richard Attenborough
1983	Hitze und Staub	James Ivory
1981	James Bon 007 – In tödlicher Mission	John Glen
1980	Star Wars Episode V – Das Imperium schlägt zurück	Irvin Kershner
1974	18 Stunden bis zur Ewigkeit	Richard Lester
1971	Nikolaus und Alexandra	Franklin James Schaffner
1969	Alfred der Große – Bezwinger der Wikinger	Clive Donner

ALLAN CORDUNER (Sebastian Brix) stand unter anderem in folgenden Theaterstücken auf der Bühne: *My Fair Lady* (Lincoln Centre, NYC), *Mord im Orient-Express* (McCarter, Princeton), *Showboat* (The Sheffield Crucible), *Taken At Midnight* (Chichester & Theatre Royal Haymarket), *Passion* (Donmar Warehouse), *Hello Dolly!* (Regent's Park), *Blick von der Brücke* (Duke of York's), *Die Geburtstagsfeier* (Princeton), *Two Thousand Years* (National Theatre), *Comedians* (Acorn Theater), *Fucking Games*, *Three Birds Alighting on a Field*, *Icecream* und *No End of Blame* (Royal Court), *Serious Money* (Royal Court, London West End und Broadway), *Titanic* (Broadway), *Rosmersholm* (Young Vic), *The Boys Next Door* (Hampstead & Comedy Theatre), *Arsen und Spitzenhäubchen*, *Insignificance* (Chichester), *Marya* (Old Vic), *Ein Sommernachtstraum*, *Play It Again, Sam*, *Once a Catholic*, *The Amazons*, *Der Komödiant*.

Im Fernsehen spielte er u. a. in *Ridley Road*, *FBI*, *The Blacklist*, *Fearless*, *Homeland*, *Call the Midwife – Ruf des Lebens*, *Utopia*, *Da Vinci's Demons*, *Die Spione von Warschau*, *Inspector Barnaby*, *Aurelio Zen*, *Lennon Naked*, *Simon Schama's Power of Art*, *Heartbeat*, *Friends & Crocodiles*, *Daniel Deronda*, *Foyle's War*, *The Way We Live Now*, *Fat Friends*, *Drop The Dead Donkey*, *Verrückt nach dir*, *Nostromo – Der Schatz in den Bergen*, *Inspector Morse*, *Mandela* und *Freud*.

Zu seinen Filmen gehören *The Offering*, *Ungehorsam*, *Florence Foster Jenkins*, *Die Frau in Gold*, *Unbeugsam*, *Die Gebrüder Weihnachtsmann*, *The White Countess*, *Der Kaufmann von*

Venedig, Vera Drake, De-Lovely – Die Cole Porter Story, Früchte der Liebe – Food of Love, Moonlight Mile – Eine Familiengeschichte, Die Grauzone, Joe Gould's Secret, Topsy-Turvy – Auf den Kopf gestellt, The Impostors – Zwei Hochstapler in Not, Herz in der Finsternis, Edward II, Talk Radio, Die Schattenmacher und Yentl.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2018	Operation Finale	Chris Weitz
2016	Florence Foster Jenkins	Stephen Frears
2014	Näher am Mond	Nae Caranfil
2010	Burke & Hare – Wir finden immer eine Leiche	John Landis
2009	Mr. Nobody	Jaco Van Dormael
2008	Unbeugsam	Edward Zwick
2004	Der Kaufmann von Venedig	Michael Radford
1999	Topsy-Turvy – Auf den Kopf gestellt	Mike Leigh
1994	Liebe und andere Geschäfte	Charlotte Brändström
1989	Die Schattenmacher	Roland Joffé
1983	Yentl	Barbra Streisand

MARK STRONG (Eliot Kaplan), einer der charismatischsten Schauspieler unserer Zeit, ist demnächst in den Spielfilmen *Squadron 42*, *Nocebo* und *Murder Mystery 2* zu sehen. Zuletzt spielte er in Sam Mendes' mehrfach preisgekröntem Spielfilm *1917* sowie in *Cruella*. Er trat darüber hinaus in der TV-Serie *Temple* auf, die er auch produziert.

Für das Kino hat Strong im Laufe der Jahre mit renommierten Regisseuren wie Guy Ritchie (*Sherlock Holmes*, *RocknRolla*, *Revolver*), Ridley Scott (*Robin Hood*, *Der Mann, der niemals lebte*, für den er eine Nominierung für den London Film Critics Circle Award erhielt) und Matthew Vaughn (*Kingsman: The Secret Service*, *Kingsman: The Golden Circle*, *Kick-Ass* und *Der Sternwanderer*) zusammengearbeitet.

Zu Strongs weiteren Filmen gehören *Shazam!*, *Die Stockholm Story – Geliebte Geisel* von Robert Burdreau, *6 Days* von Toa Fraser, *Operation Mars* von Mark Elijah Rosenberg, *Jadotville* von Richie Smyth, *Die Erfindung der Wahrheit* von John Madden mit Jessica Chastain, *The Imitation Game: Ein streng geheimes Leben* von Morten Tyldum, *Näher am Mond* von Nae Caranfil, *Enemies – Welcome to the Punch* von Eran Creevy, *Blood – You can't bury the Truth* von Nick Murphy, *Black Gold* von Jean-Jacques Annaud, *John Carter: Zwischen zwei Welten* von Andrew Stanton, *Dame, König, As, Spion* von Tomas Alfredson mit Gary Oldman und Colin Firth, *The Way Back* von Peter Weir, *The Guard – Ein Ire sieht schwarz* von John Michael McDonagh mit Brendan Gleeson und Don Cheadle, *Green Lantern* von Martin Campbell mit Ryan Reynolds, *Victoria, die junge Königin* von Jean-Marc Vallée mit Emily Blunt, *Endgame* von Pete Travis, *Sunshine* von Danny Boyle, *Syriana* von Stephen Gaghan mit George Clooney, *Oliver Twist* von Roman Polanski, *Tristan + Isolde* von Kevin Reynolds, *It's All About Love* von Thomas Vinterberg, *Hotel* von Mike Figgis, *Ballfieber* von David Evans,

Sunshine – Ein Hauch von Sonnenschein von István Szabó, *Miss Pettigrews großer Tag* von Bharat Nalluri sowie *Der Adler der Neunten Legion* von Kevin Macdonald.

Für seine Darstellung in *The Long Firm* war Strong für den BAFTA Award nominiert und gewann außerdem den Broadcast Press Guild Award als bester Schauspieler. Zu seinen weiteren Fernsehfilmen und Miniserien gehören *Temple*, *Deep State*, *Nosferatu*, *Our Friends in the North* von Simon Cellan Jones und Stuart Urban, Adrian Shergolds *Low Winter Sun* (ausgezeichnet mit einem BAFTA [Scotland] Award für das beste Drama) und *Births, Marriages and Deaths*, Pete Travis' *The Jury*, *Henry VIII*, Diarmuid Lawrences *Jane Austens Emma* mit Kate Beckinsale, Roger Michells *The Buddha of Suburbia*, Danny Boyles *Not Even God Is Wise Enough* sowie zwei Episoden von *Heißer Verdacht* mit Helen Mirren.

Strong wirkte außerdem in Hörspielen und Bühnenstücken mit, zuletzt in *The Red Barn* am National Theatre und in dem von der Kritik gefeierten Stück *Blick von der Brücke* am Young Vic. Für seine Darstellung in *Blick von der Brücke* erhielt er sowohl den Olivier Award als auch den Critics' Circle Award als bester Schauspieler. Für seine Rolle in Sam Mendes' Inszenierung von *Was ihr wollt* (die er parallel zu *Onkel Wanja* spielte) war er für den Olivier Award nominiert. Das britische Publikum konnte Strong unter anderem bei der Royal Shakespeare Company in Danny Boyles Inszenierung von *Hess is Dead* bewundern. Des Weiteren spielte er in *Tod eines Handlungsreisenden*, *Closer*, *The Treatment*, *Thickness of Skin* sowie in *Speed-the-Plow*.

Strong studierte Englisch und Theaterwissenschaften an der London University und anschließend Schauspiel an der Bristol Old Vic Theatre School.

Filmografie (Auswahl):

Jahr	Filmtitel	Regie
2022	TÁR	Todd Field
2019–2021	Temple	Diverse
2019	1917	Sam Mendes
2017	Kingsman: The Golden Circle	Matthew Vaughn
2014	The Imitation Game: Ein streng geheimes Leben	Morten Tyldum
2012	Zero Dark Thirty	Kathryn Bigelow
2010	The Way Back	Peter Weir
2009	Sherlock Holmes	Guy Ritchie
2007	Der Sternwanderer	Matthew Vaughn
2005	Syriana	Stephen Gaghan
2003	It's All About Love	Thomas Vinterberg
2001	Hotel	Mike Figgis
1998	Lieber gestern als nie	Maria Ripoll
1994	Captives – Gefangen	Angela Pope